Einzelpreis 15 Pf.

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme" erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Bindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Große Münzstraße 3. — Fernsprechanschlüsse: Für Inserate 1567, für die Redaktion 1794, für den Verlag u. die Druckerei 961. Postzeitungsliste 1. Nachtrag, Seite 17.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 5.25 Mk., monatlich 1.75 Mk. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 4.80 Mk., monatlich 1.60 Mk. Bei den Postanstalten viertelj. 5.25 Mk., monatl. 1.75 Mk. ohne Bestellgeld. Einzelne Nummern 15 Pf. — Anzeigengebühr: die 8gespaltene Nonpareillezeile 60 Pf., im Reklameteil Zeile 2.25 Mk., Vereinskalender Zeile 25 Pf. Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. Postscheckkonto: Nr. 5258 Berlin.

Nr. 288. Magdeburg, Mittwoch den 10. Dezember 1919. 30. Jahrgang.

Der militärische Sumpf.

Der Prozeß Marloh geht seinem Ende entgegen. Die Aufklärung, die er geschaffen hat, ist erfreulicherweise ziemlich umfassend: das Bild der scheußlichen Mordtat steht unverhüllt vor der erschreckten Welt. Zwar hat der Anklagevertreter nur die Klage auf Totschlag erhoben, nicht auf Mord, und er hat wegen Totschlags, Fahnenflucht und Urkundenfälschung nur eine Gesamtstrafe von 3 Jahren 2 Monaten Gefängnis beantragt. Es besteht sogar die Möglichkeit, daß das Kriegsgericht den Angeklagten freispricht. Das Urteil soll am Dienstag mittag 1 Uhr verkündet werden. Aber wie auch das Erkenntnis des Gerichts ausfallen mag, das Urteil der Oeffentlichkeit steht zweifellos fest.

In der Aufregung der Märzkämpfe — das wollen wir den Schuldigen zugute halten — mochte das Korps Lüttwitz ernsthaft glauben, daß die Volksmarinedivision neue Unternehmungen gegen die Regierung plane. Daher der Befehl, das Haus in der Französischen Straße zu besetzen und die zum Löhnungsappell erscheinenden Mannschaften festzunehmen. Den Auftrag zur Ausführung des Befehls erhielt der Leutnant Marloh. Nun aber beginnen die

Verbrechen in unendlicher Fülle.

Marloh berichtet wahrheitswidrig an Reinhard, daß die gefangenen Matrosen aufsässig seien und daß er in der größten Gefahr schwebe. Oberst Reinhard gibt den Befehl, rücksichtslos durchzugreifen und nötigenfalls alle Gefangenen zu erschießen. Hätte Reinhard nichts weiter getan, so könnte man ihn entschuldigen; er wäre dann das Opfer falscher Information durch Marloh. Man könnte ihm sogar zugute halten, daß er trotz der groben Befehle, Marloh müsse unbedingt mit seinen fünfzig Mann die ihm gesetzte Aufgabe bewältigen, zweimal Verstärkungen geschickt hat, die so rasch eintrafen, daß sie noch vor der scheußlichen Metzelei zur Stelle waren. Aber Reinhard hat darüber hinaus eine Fülle unverantwortlicher, niederträchtiger, brutaler Aeußerungen getan, die

unmittelbar als Anstiftung zum Morde

wirken mußte. So z. B., daß er gar keinen Platz für 300 Gefangene hätte und daß man den überlebenden Spartakisten auch noch erschießen müsse.

So schwer indessen Reinhard und Kessel belastet sein mögen, Marloh ist des vielfachen Mordes schuldig, und alle Entlastungsversuche sind kläglich gescheitert. Man könnte es begreifen, wenn Marloh aus Angst vor einem Aufstand in die Gefangenen hätte hineinfeuern lassen; es wäre barbarisch gewesen, aber man hätte ihm doch wenigstens glauben können, daß er aus wirklicher Besorgnis gehandelt hätte. Statt dessen hat er in aller Ruhe, aber mit vollendeter Leichtfertigkeit die Opfer herausgesucht: wer ihm irgendwie wohlhabend oder verdächtig aussah, wurde zur Erschießung bestimmt. Wenn er wirklich Furcht vor einer Revolte gehabt hätte, so wäre das Erschießen eines Teiles der Matrosen der sicherste Weg gewesen, sie hervorzurufen; denn selbstverständlich mußten alle Gefangenen nun fürchten, daß ihnen das gleiche Schicksal drohe, und die Gefahr lag nahe genug, daß sie sich entschlossen, lieber im verzweifelten Kampfe zu fallen denn

wie Fasanen bei einer Treibjagd zusammengeschossen

zu werden. Die Auswahl der Opfer und die Art der Vollstreckung beweist deutlich, daß Marloh in keinem Augenblick ernsthaft mit einem Widerstandsversuch der Gefangenen gerechnet hat. Obendrein hatte er die erwünschten Verstärkungen erhalten und war vom Kommandeur der Reichsbankwache ausdrücklich gewarnt worden, die Leute hinzuschlachten und hatte deutlich erfahren müssen, daß seine Auswahl ganz ungerecht und unsinnig war.

Marloh behauptet jetzt, er hätte lediglich erteilte Befehle mild ausgeführt, und Oberst Reinhard beschwört, er halte noch heute Marlohs Vorgehen für ganz richtig. Die Manöver zur Vertuschung des Tatbestandes, die unmittelbar nach der Tat einsetzten, sind das beste Zeugnis für das

schwere Schuldbewußtsein aller Beteiligten.

Die drei verschiedenen Berichte, die Absicht, die Akten zu „klauen", die Versuche, Sündenböcke vorzuschieben und die Schuldigen verschwinden zu lassen, die Verhandlungen über die Höhe der Schweigegelder — all das ist nicht nur unendlich gewissenlos und verbrecherisch, sondern auch das offenbare Eingeständnis der Schuld und des Schuldbewußtseins. Hierbei verrät auch Marlohs unmittelbarer Vorgesetzter, von Kessel, nur allzu deutlich, daß er sich bewußt ist, Mordbefehle gegeben zu haben, die sich nicht ehrlich rechtfertigen lassen und die man irgendwie vertuschen und verdrehen will. Glücklicherweise sind die beteiligten Pastoren, Generale und andre Offiziere nicht handelseins geworden, so daß jetzt ihre ganze unendliche Schweinerei in wechselseitigen Bezichtigungen enthüllt ist.

Die Zweifel, die sich an den Ausgang des Prozesses wegen der Ermordung Liebknechts und Luxemburgs knüpften, werden jetzt fast zur Gewißheit verstärkt. Dort waren die Beteiligten

zu der einmütigen Lüge gekommen,

die Schuld auf den Jäger Runge und den Leutnant Vogel abzuschieben, den geistesschwachen Runge preiszugeben und dem Leutnant Vogel ins Ausland zu helfen. Eine neue Untersuchung wird versuchen müssen, den Wall der militärischen Lügengemeinschaft zu durchbrechen und alle wirklich Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen.

Lange vor dem Weltkrieg haben Franz Adam Beyerlein in „Jena oder Sedan?" und Annemarie von Nathusius in „Ich bin das Schwert" die Korrumpierung des alten preußischen Offizierkorps anschaulich dargestellt. Im ersten Kriegsjahr haben sie ihre Vorwürfe zurückgenommen. In der Tat haben damals im ersten Impuls zahllose Offiziere sich heldenhaft ins Feuer gestürzt und ihre Tapferkeit mit Leben oder Gesundheit bezahlt. Aber damals war ja das ganze Volk im ersten Kriegsrausch. Kaum ein Jahr später war die Begeisterung verflogen, und nun drückten sich die Offiziere genau so vom Frontdienst, wie es die Deutschnationalen von den Juden behaupten. Nun begann das große Stehlen auf Kosten der Mannschaften und der Einwohner des besetzten Gebiets. Schließlich waren große Teile des Offizierkorps, mindestens der Etappe, eine bestechliche Camaraderie geworden, und die Offiziere der Etappe waren doch die Kameraden derer an der Front, aus den gleichen Kadettenanstalten hervorgegangen, in den gleichen „Idealen" aufgewachsen.

Nun haben Teile dieses Offizierkorps ihre sittliche Minderwertigkeit in die Reichswehr getragen. Auch von dort stinkt der alte Sumpf zum Himmel. Es war wirklich eine durchaus korrupte Gesellschaft, die den Weltkrieg verlor und mit der die Revolution aufzuräumen begann. Ihre Macht hat die Clique der Junkeroffiziere längst verloren. Der Rest, den man einstweilen noch braucht, wird gründlich durchgekämmt werden müssen, um den ärgsten Schmutz zu entfernen. Die Aufhebung des Belagerungszustandes gibt Noske Zeit für die Säuberungsarbeit. Hoffentlich weiß er sie zu nützen. —

Probleme des Ostens.

In Kopenhagen verhandelt der Abgesandte der Moskauer Regierung Litwinow mit den Engländern angeblich über die Kriegsgefangenenfrage, in Wirklichkeit aber auch außerdem über den Frieden. Das Ergebnis dieser Verhandlungen wird auch für Deutschland von größter Bedeutung sein.

Schon die Kriegsgefangenenfrage allein berührt aufs stärkste deutsche Interessen. In Rußland und besonders in jenem Teile Sibiriens, der jetzt wieder unter bolschewistische Herrschaft gelangt ist, befinden sich noch über 10 000 deutsche Kriegsgefangene. Auf der andern Seite gibt es in Deutschland noch an die 200 000 russische Kriegsgefangene. Deutschland hätte die russischen Kriegsgefangenen schon längst zurückgegeben, wenn die Entente das nicht verboten und durch die Blockade auch die technischen Möglichkeiten des Heimtransports gesperrt hätte. Die Verhandlungen Litwinows mit den Engländern sollen sich nun angeblich auch auf diese Frage beziehen, das heißt, die Entente soll darüber entscheiden, ob Rußland und Deutschland

ihre Kriegsgefangenen austauschen

dürfen. Die Bereitwilligkeit dazu ist auf beiden Seiten vorhanden.

Es ist ganz ungeheuerlich: Rußland will die deutschen Gefangenen der Freiheit wiedergeben, Deutschland will mit den russischen Gefangenen desgleichen tun, aber beide, in ihrem Willen übereinstimmend, sind in ihrem Willen nicht frei. Ob Rußland die deutschen Gefangenen, Deutschland die russischen Gefangenen herausgeben darf, hängt vom Willen der Entente ab.

Die deutsche Regierung hat allen Grund, sich nicht nur um das Schicksal unsrer Gefangenen in Frankreich, sondern auch um die Not ihrer Schicksalsgefährten in Rußland zu kümmern. Wenn Frankreich die deutschen Gefangenen zurückhält, so ist es mit Willen Sklavenhalter. Wenn Deutschland und Rußland unter dem Zwange der Entente den von ihnen gewünschten Gefangenenaustausch nicht bewerkstelligen können, so sind sie Sklavenhalter gegen ihren Willen. Man sollte noch immer Optimist genug sein, zu glauben, daß die Welt nicht unempfindlich bleiben kann, wenn sie auf die Ungeheuerlichkeit dieses Zustandes mit der nötigen Deutlichkeit hingewiesen wird.

Der Friedensvertrag von Versailles verpflichtet Deutschland, die von der Entente mit Rußland zu treffenden Abmachungen im voraus vorbehaltlos anzuerkennen. Dadurch soll

ein Zwang auf Deutschland

ausgeübt werden, jede eigne Politik Rußland gegenüber zu unterlassen. Aber dieser Zwang kann nicht vollständig sein. Ist es Deutschland nicht erlaubt, besondere Abmachungen mit Rußland zu treffen, und muß es spätere Verträge der Entente mit Rußland anerkennen, so kann ihm doch niemand das Recht rauben, seine eigne Meinung über die Lösung der Fragen des Ostens auszusprechen und durch seinen Meinungsausdruck auf die Oeffentlichkeit der ganzen Welt zu wirken. In diesem Sinne wäre eine größere Aktivität der russischen Politik Deutschlands trotz aller Fesseln des Vertrags von Versailles immerhin denkbar.

Deutschland kann gar nicht klar genug aussprechen, daß es jede Politik der Intervention verwirft und daß es in der bolschewistischen Staatsform kein Hindernis für anders organisierte Staaten gibt, mit Rußland Frieden zu schließen und die diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu ihm wieder aufzunehmen. Bedingung dafür ist nur, daß das Nicht-Einmischungsprinzip auf beiden Seiten in loyalster Weise als Richtschnur angenommen wird und daß Rußland ebenso darauf verzichtet, andre Staaten mit dem Bolschewismus zu beglücken wie diese darauf verzichten müssen,

Rußland vom Bolschewismus zu befreien.

Für die Entente besteht eine große Schwierigkeit des Friedensschlusses darin, daß sie für die Generale Denikin, Koltschak und Judenitsch Partei genommen hat und daß damit der Friede zwischen Sowjet-Rußland und den gegenrevolutionären Generalen zugleich auch ihre Sache geworden ist. Für Deutschland besteht diese Schwierigkeit nicht. Für Deutschland gäbe es, bei dem entsprechenden Verhalten Rußlands, auch heute schon keinen Grund, die diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen nicht wieder aufzunehmen, wenn es nicht von der Entente gewaltsam daran gehindert wäre. Die Wiederaufnahme der Beziehungen würde auch nicht ausschließen, daß auch zu jenem Teile Rußlands, der nicht unter bolschewistischer Herrschaft steht, ebenso korrekte Beziehungen erhalten würden wie zu Sowjet-Rußland. Damit würde das Prinzip der vollen Neutralität, der Nichteinmischung in die innern Verhältnisse Rußlands gewahrt sein.

Deutschland hat kein Interesse daran, den Bolschewismus in Rußland zu stützen, es hat ebensowenig ein Interesse daran, ihn dort zu bekämpfen. Aber das allergrößte Interesse hat es daran, seine wirtschaftlichen Beziehungen zu dem großen Reiche des Ostens wieder aufnehmen zu können. Solange

Rußland nicht in den Kreis des Friedens

aufgenommen wird, bleibt die Weltwirtschaft einseitig gelähmt.

Bleiben die Verhandlungen in Kopenhagen ohne Resultat, dann wird die große Frühjahrsoffensive der Entente gegen Sowjet-Rußland wahrscheinlich; daß die französischen Sozialisten imstande wären, sie aufzuhalten, wird man nach den bisherigen Erfahrungen kaum annehmen dürfen. Der Gedanke an neue blutige Kämpfe im nächsten Frühjahr muß aber die ganze Menschheit mit Entsetzen erfüllen. Deutschland kann seine moralische Position in der Welt nur verbessern, wenn es den ihm verbliebenen kleinen Teil seines Einflusses dazu benutzt, um mit aller Entschiedenheit auch für den Frieden im Osten einzutreten. —

Elsaß-Lothringen.

Wo zwei Kulturen aufeinanderstoßen, bilden sich auf natürlichem Wege oder unter dem Zwange kriegerischer Entscheidungen Uebergangsländer, die wesentliche Eigenschaften beider Kulturen aufweisen. Solche Uebergangsländer finden wir besonders zwischen Italien, Südslawien und dem deutschen Stammesgebiet, ferner im Osten und Südosten Europas; ein solches Uebergangsland ist, trotz seines sprachlich vorwiegend deutschen Charakters Elsaß-Lothringen. Solange die Gewalt der Waffen entscheiden wird über die Zugehörigkeit eines Volksteiles zu einem Staate, werden die Uebergangsländer, statt die natürlichen Bindeglieder zweier Kulturen zu sein, stets umstrittene Objekte bilden. Nirgends tritt das deutlicher zutage als in Elsaß-Lothringen. Der Zwang, den der jeweilige Eroberer auf die Bevölkerung ausübt, um sie in seine Kultur zu pressen, bringt es zuwege, daß jede neue Lostrennung wie eine Befreiung empfunden wird, der freilich bald das Gefühl der Enttäuschung und der Auflehnung folgt.

Als Deutschland 1871 Elsaß-Lothringen zurückeroberte, erschien die neue Herrschaft der einheimischen Bevölkerung zunächst ausschließlich in der Gestalt der preußischen Militärherrschaft, und es vergingen Jahrzehnte, ehe die Fesseln der Militärdiktatur gelockert wurden. Kein Wunder also, daß die demokratisch und individualistisch empfindende Bevölkerung — und das hat sie mit den Franzosen gemeinsam — sich gegen die neuen Herren aufbäumte, und trotz der Sprachgemeinschaft mit dem deutschen Volke gegen die Annexion protestierte. Erst die wirtschaftliche Gemeinsamkeit, der nur langsam die politischen Selbständigkeitsrechte folgten, füllte die Kluft aus. Wäre die Revolution, oder sagen wir die Demokratisierung Deutschlands, dem militärischen Zusammenbruch vorangegangen, nicht um Wochen, sondern um Jahre, wir hätten zweifellos erlebt, daß die Vertreter von Elsaß-Lothringen auch in der neugewählten französischen Deputiertenkammer als Protestler aufgetreten wären. Aber vielleicht wäre uns die gewaltsame Lostrennung von Elsaß-Lothringen erspart geblieben, wenn das deutsche Volk mit dem militaristischen Hohenzollernregime aufgeräumt hätte, ehe das Unglück des Krieges geschehen war.

Doch die Geschichte arbeitet nicht mit Wenn und Aber. Und so müssen wir uns mit der schmerzlichen und beschämenden Tatsache abfinden, daß die Elsaß-Lothringer die einziehenden Franzosen zunächst als Befreier begrüßten. Wie heute, nach einjährigem französischen Militärregime die einheimische Bevölkerung darüber denkt, ist eine andre Sache. Die Parlamentsvertretung, die unter diesem Militärregime und einem Wahlsystem gewählt worden ist, das 35 Prozent der Wähler, die Sozialdemokraten, ohne Vertretung läßt, hat bei der am Montag vorgenommenen feierlichen Eröffnung eine Erklärung verlesen, die anknüpft an die Erklärung der letzten elsaß-lothringischen Vertretung im französischen Parlament, das 1871 in Bordeaux tagte und den Friedensvertrag annahm, der die beiden Provinzen von Frankreich abtrennte. Die elsaß-lothringischen Abgeordneten, sagte der Sprecher der Deputation, schmieden die historische Kette wieder zusammen, die Elsaß-Lothringen mit Frankreich verbindet.

Wir aber sagen mit Schiller: Die Weltgeschichte ist das Weltgericht. Und vor diesem Gericht wird auch das deutsche Volk, von dem die Elsaß-Lothringer nie absolut loszutrennen sein werden, welchem Staatsverband sie auch gerade angehören, wieder sein Recht finden. Nicht das Waffenglück wird entscheiden — das deutsche Volk erkennt dieses „Gottesgericht" des Mittelalters nicht mehr an —, sondern das elsaß-lothringische Volk selbst. —

Wie gelogen wurde!

Die Beweisaufnahme im Prozeß Marloh ist geschlossen. Der objektive Sachverhalt ist jedenfalls dahin geklärt, daß am 11. März 29 unschuldige Menschen, gegen die auch nicht der Verdacht einer strafbaren Handlung vorlag, erschossen worden und die neunfache Zahl nur durch einen Zufall demselben Geschick entgangen ist. Drei oder vier von ihnen trugen Waffen bei sich. Widerstand hat niemand geleistet.

Diesem Sachverhalt gegenüber muß die amtliche Meldung interessieren, die am 11. März ausgegeben und am 12. März auch von uns an dieser Stelle abgedruckt wurde. Sie lautet:

In der Französischen Straße 32 wurde gestern die Kassenverwaltung der Volksmarine-Division von Regierungstruppen besetzt. . . . Früher. Angehörige der jetzt aufgelösten Volksmarine-Division, die von dort noch Gelder abholen wollten, sind festgenommen worden. . . Die Gefangenen trugen teilweise noch Waffen. Infolgedessen kam es bei der Verhaftung zu tätlichem Widerstand. Die Mannschaften der Regierungstruppen ließen sich von ihren Führern kaum vor Uebergriffen zurückhalten, da die Erbitterung durch die Vorgänge der letzten Tage naturgemäß sehr gewachsen war. Es wurde Munition, darunter auch Dumdumgeschosse, beschlagnahmt. Von den rund 250 Gefangenen mußten 29 auf der Stelle standrechtlich erschossen werden.

Wir begnügen uns heute mit dieser Gegenüberstellung von Dichtung und Wahrheit. Die Herrschaften, die sich auf ihre Offiziersehre nicht genug zu tun wissen, haben also planmäßig die Oeffentlichkeit angelogen. —

Das Ergebnis der Konferenz.

Nach der Vertagung der internationalen Arbeitskonferenz in Washington sandten die belgischen Regierungsvertreter Levie und Mahais, der französische Arbeitervertreter Jouhaux und der französische Regierungsvertreter Fontaine besondere Mitteilungen an die Presse ihres Landes.

Indem sie auf die vielgestaltige Arbeit der Konferenz hinwiesen, erklärten sie, daß die Konferenz unerwartete Resultate gehabt habe. Wichtige Konventionen wurden beschlossen, die Tagesordnung wurde erschöpfend behandelt, ein internationales Arbeitsamt eingesetzt. Diese Erfolge wurden trotz der vielen Schwierigkeiten infolge der Verschiedenheit der Gesichtspunkte, von denen aus die einzelnen Delegierten die Fragen behandelten, erzielt. Die Arbeiter, welche gemeinsame Interessen auf der ganzen Welt besitzen, werden besser als Diplomaten geeignet sein, internationale Vereinigungen zur Versöhnung der Völker zu bilden. Auf der Konferenz wurde festgestellt, daß die allgemeine Entwicklung zu einer vernünftigen Arbeitsteilung führen wird, welche allein eine wünschenswerte wirtschaftliche Produktion verbürge.

Es wurde ferner festgestellt, daß die Arbeiter Anspruch darauf haben, daß für ihre körperliche Gesundheit und geistige Fortentwicklung gesorgt wird. Die Vereinheitlichung der Arbeitsbedingungen, wie sie durch die Konferenz erstrebt wird, kann viel zur Besserung der Lage der Arbeiter beitragen. Wenn das internationale Arbeitsamt in dieser Richtung weiter arbeiten wird, wird es den Wünschen der arbeitenden Massen entgegenkommen.

Fontaine bezeichnet es noch als besonders charakteristisch für die Konferenz, daß eine große Zahl der Beschlüsse einstimmig gefaßt wurde. —

Flaggenlied und Judenfahne.

Die vereinigten antisemitischen, deutschvölkischen und deutschnationalen Reaktionäre ergehen sich in Verspottungen der schwarzrotgoldenen Fahne, nachdem deren Farben von der Nationalversammlung als die Reichsfarben erklärt worden sind, und sie benennen diese Fahne sehr geschmackvoll mit besonderer Vorliebe als Judenfahne.

Das merkwürdigste dabei ist, daß die neuen Reichsfarben, die namentlich in der 48er Bewegung eine große Rolle gespielt hatten, auch die Farben der deutschen Burschenschaft sind, die bekanntlich keine Juden aufnimmt. Wie will man in bezug darauf die Bezeichnung der schwarzrotgoldenen Fahne als Judenfahne rechtfertigen? Dieselben Farben sind ja auch von den Deutschnationalen Oesterreichs, die sich um Herrn R. H. Wolf scharen, als die deutschen Farben erkoren worden; diese Leute, die doch als Antisemiten vom reinsten Wasser angesehen werden wollen, werden sich sicherlich sehr höflich dafür bedanken, wenn ihre Gesinnungsgenossen in Deutschland ihr Banner als Judenfahne bezeichnen.

Natürlich bemühen sich die antisemitischen und deutschnationalen Reaktionäre, bei jeder sich bietenden Gelegenheit als Protest gegen die „Judenfahne" das alte schwarzweißrote Banner zu entfalten und sie singen bei dieser Gelegenheit gewöhnlich das Flaggenlied von Robert Linderer „Stolz weht die Flagge schwarzweißrot". Das geschah auch bei den Demonstrationen, die am 18. November von deutschnationaler und antisemitischer Seite vor dem Reichstagsgebäude zu Ehren Hindenburgs veranstaltet wurden. Den teutschwütigen Verehrern des Flaggenliedes scheint es jedenfalls unbekannt zu sein, daß dessen Dichter Linderer . . . Jude war.

Das Grab Linderers befindet sich auf dem Friedhof der Berliner jüdischen Gemeinde. Es ist eine heitere Ironie der Weltgeschichte, daß ausgerechnet das von einem Juden gedichtete Flaggenlied jetzt von den Antisemiten als Protest gegen die „Judenfahne" gesungen wird. —

Beamtengehalte.

Die Mehrheitsparteien der Preußischen Landesversammlung, Sozialdemokraten, Demokraten und Zentrum, haben den Antrag eingebracht:

1. entsprechend der für das Reich bestimmt in Aussicht gestellten Besoldungsreglung auch für Preußen bis spätestens zum 1. April 1920 oder eine Neureglung des Besoldungsgesetzes vorzunehmen und

2. bis zu dieser Reglung die laufenden Teurungszulagen der Staatsbeamten entsprechend den verschärften Teurungsverhältnissen ab 1. Januar zu erhöhen.

Weiter wird beantragt, die Staatsregierung zu ersuchen, bei der zu erwartenden Neureglung der Beamtenverhältnisse den gehobenen Unterbeamten den Rang der mittlern Beamten zu verleihen. —

Schieber am Werke.

In der Woche vom 16. bis 23. Oktober wurden von den vom Reichswirtschaftsministerium eingerichteten Ueberwachungsorganen an den Nordwest-, West-, Nord- und Südwestgrenzen folgende Warenmengen beschlagnahmt:

etwa	106	Tonnen	für die	Reichsgetreidestelle,
„	707	„	„ „	Reichsfleischstelle,
„	952	„	„ „	Reichsstelle für Speisefette,
„	54	„	„ „	Reichszuckerausgleichsstelle,
„	1014	„	„ „	Reichsfischversorgung,
„	10	„	„ „	Reichskartoffelstelle,
„	277	„	„ „	Reichsstelle für Gemüse und Obst,
„	72	„	„ „	Reichsversorgung für Nährmittel,
„	640	„	„	den Reichsausschuß für Oele und Fette,
„	514	„	„	die Eiereinfuhr.

Insgesamt handelt es sich hier also um eine Menge von 3846 Tonnen Lebensmittel, die der Allgemeinheit zugeführt werden können.

Die „Frankfurter Zeitung" brachte am 26. November folgendes Inserat:

Ausländische Lebensmittel
abzugeben!
50 Waggons Ia italienische Eierspätzle (Spagetti) pro 100 Kilo 1298 Mark franko Grenze,
10 Waggons Tomaten-Konserven 25 Prozent, 100 Kilo 2860 Mark,
2 Waggons Ia Kastanien, 100 Kilo 578 Mark,
1 Waggon Ia Tafelfeigen, 100 Kilo 660 Mark,
1000 Doppelzentner Hühnerweizen, 100 Kilo 660 Mark,
30000 Suppenstangen Ia 5 Einlag., Stange 6,20 Mark,
alles franko Grenze — Bankdepot stellen.
Telegramm-Adresse: Exportkaiser, Geisingen, Baden.

Die Nahrungsmittel, die man im Ausland offenbar nicht mehr haben will, werden sich vermutlich in einem netten Zustand befinden. Unsre Auffangkommissionen sollten sich auch diesen Exportkaiser einmal genauer ansehen. —

Notizen.

Die Schiebergewinne im besetzten Gebiet. „Matin" zeigt in einem Artikel, wie Schieberkreise von dem Loch im Westen profitieren. Er sagt, daß Reis, der in Frankreich zu 85 Frank für 100 Kilo und zu 1 Frank das Kilo verkauft werde, werde in den besetzten Rheinlanden zur 150 bis 170 Frank verkauft. Schweinefett, zu 3,60 Frank gekauft, erreiche einen Preis von 6,35 Frank in den Rheinlanden. Bei einem Waggon Reis verdienten die Schieber etwa 10 000 Frank. Auch Fett sei in Mengen nach dem besetzten Rheinland gegangen. —

Wie bei uns. Wie der französische Verkehrsminister mitteilt, werden vom 8. Dezember an auf sämtlichen Eisenbahnlinien Frankreichs eine größere Anzahl Personenzüge zeitweilig nicht mehr verkehren. Durch diese Maßnahme soll die Verkehrskrise überwunden werden. —

Kessel fordert Rump. Wie die Telegraphen-Union mitteilt, hat am Montag nach Schluß der Verhandlung Hauptmann von Kessel durch die Leutnants Vekkurtz und Stennes dem Zeugen Pfarrer Dr. Rump eine Pistolenforderung unter schärfsten Bedingungen überbringen lassen. Der Geforderte hat erklärt, daß er mit dem Hauptmann v. Kessel nichts zu schaffen habe, und daß er deshalb auch keine Forderung annehmen könne. Pfarrer Rump hat die Angelegenheit dem Oberstaatsanwalt übergeben. Kessel, der in Charlottenburg bei der neugegründeten Sicherheitswehr als Hauptmann fungierte, ist „auf seinen Wunsch" vorläufig vom Dienst entbunden worden und hat die Einleitung eines Verfahrens gegen sich vor einem Zivilgericht beantragt. —

Die neue Note an Deutschland ist von den Alliierten noch nicht überreicht worden. Nach dem Pariser Blatt „L'Oeuvre" ist die unvorhergesehene Verzögerung durch die englischen Vertreter verursacht worden, die erst die Instruktionen ihrer Regierung einholen wollen, bevor sie der Note zustimmen. Ob dieser Vorbehalt der englischen Vertreter so auszulegen ist, wie „L'Oeuvre" behauptet, daß nämlich den Engländern die Note zu scharf war, läßt sich natürlich nicht bestimmen. Auch die andern Blättermeldungen über den angeblichen Inhalt der Note sind mit Vorsicht aufzunehmen. Genosse Hermann Müller, der in der Dienstagsitzung der Nationalversammlung eine Erklärung abgeben sollte, wird infolge der Verzögerung der Note das Wort nicht ergreifen. Es klappt nicht mehr so recht bei den Alliierten. —

Reaktionäres Treiben in Budapest. Im Anschluß an eine antisemitische Demonstration der „Erwachenden Ungarns", die mit schweigender Zustimmung der Regierung veranstaltet wurde, zog eine mehrtausendköpfige Menge in Budapest zur Redaktion des sozialdemokratischen „Népszava", drang in die Redaktion und in die Druckerei ein und zertrümmerte die Einrichtung vollkommen. In der Druckerei wurden sogar die Rotationsmaschinen beschädigt. Von da zog die Menge, nationalistische Lieder singend, zur Redaktion des „Az Est", wo die Fenster eingeschlagen wurden. Dann drangen auch Studenten und Offiziere in die Redaktionsräume ein, zerschlugen die Möbel, verbrannten Manuskripte und demolierten die Einrichtung. Das Erscheinen der beiden angegriffenen Zeitungen ist in Frage gestellt. Weder Militär noch Polizei schritten ein. Erst auf Anordnung des englischen Obersten Rakes wurden die Demonstranten zerstreut. In der Stadt herrscht große Aufregung, da wieder unkontrollierbare Pogromgerüchte kursieren. Eine Anzahl Verhaftungen wurden vorgenommen. Nachher äußerte der Ministerpräsident Huszar seine flammende Entrüstung —

Revolutionäre Zuckungen. In Mantua besetzten, wie aus Italien gemeldet wird, 300 „Anarchisten" den Bahnhof und verhinderten die Abfahrt der Züge. Später haben sie die Gefängnisse gestürmt und die Gefangenen befreit. Die zur Aufrechterhaltung der Ordnung zugezogenen Truppen wurden entwaffnet und die Gewehre und Munition unter den „Anarchisten" verteilt. Ein Angriff auf das Schatzamt wurde durch das Gewehrfeuer der Truppen vereitelt. —

Vorarlberg will von Oesterreich los. Wenigstens hat die christlichsoziale Mehrheit im Landtag so beschlossen. Die Vorarlberger Sozialdemokraten haben die Annahme der Selbständigkeitsanträge im Landtag mit einem zweistündigen Eisenbahnerstreik beantwortet. — Wie der „Zürcher Post" geschrieben wird, haben Ausländer und darunter besonders viele Schweizer unter Ausnutzung des Tiefstands der österreichischen Krone in Vorarlberg zahlreiche Liegenschaften aufgekauft, in der Hoffnung, nach der Durchführung der Finanzierung der Vorarlberger Finanzen einen guten Valutagewinn zu erzielen, der sich besonders dann recht beträchtlich gestalten werde, wenn Vorarlberg der Schweiz angegliedert würde. In Vorarlberg herrscht darüber, daß gerade von Schweizern im Laufe der letzten Woche viele Liegenschaftenaufkäufe vorgenommen worden sind, starke Verstimmung. —

Depeschen.

Das Urteil im Marloh-Prozeß.

W. T. B. Berlin, 9. Dezember. Unter großem Andrang des Publikums wurde heute das Urteil gegen den Leutnant Marloh verkündet: Marloh wurde von der Anklage des Totschlags freigesprochen, da er nur befehlsgemäß gehandelt habe.

Wegen unerlaubter Entfernung von der Truppe wurde er zu drei Monaten Festungshaft verurteilt, von denen 2 Monate durch die Untersuchungshaft als verbüßt gelten.

Endlich wurde er wegen Gebrauchs von falschen Ausweispapieren zum Zwecke besseren Fortkommens zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt. (Siehe Leitartikel. Red.)

(Schluß des redaktionellen Teils.)

4006

Die Spezialfirma für
moderne Augengläser
F. Kroening's Söhne
Magdeburg, Breiteweg 209/210
bietet Gewähr für tadellosen, druckfreien Sitz.
Alle Reparaturen schnellstens

Beilage zur Volksstimme.

Nr. 288. Magdeburg, Mittwoch den 10. Dezember 1919. 30. Jahrgang.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 9. Dezember 1919.

Wirtschaftliche Hilfe für frei schaffende Künstler.

Unter dem Drucke teilweise größter Not, der die frei schaffenden Künstler Magdeburgs — Architekten, Maler, Bildhauer und Kunstgewerbler — durch das Fehlen günstiger Arbeitsmöglichkeiten ausgesetzt sind, haben sich dieselben ohne Ansehen der einzelnen von ihnen vertretenen Kunstrichtungen zu einer Arbeitsgenossenschaft zusammengeschlossen, deren vorläufiger Arbeitsausschuß durch den Architekten Walter Fischer und die Maler Franz Jan Bartels, Max Dungert, Frau Martha Gerloff und Franz Rohde gebildet wird. Die Zentrale befindet sich zurzeit Rollenhagenstraße 5, 2 Tr., Telephon 8552 (Architekt Worm). Dorthin sind auch weitere Anmeldungen frei schaffender Künstler erwünscht, damit durch ein geschlossenes einmütiges Vorgehen ein nachhaltiger Eindruck erzielt wird.

Als erster gemeinsamer Schritt wurde bereits eine Eingabe an den Magistrat und an die Versammlung der Stadtverordneten eingereicht, die bezwecken soll, durch Bereitstellung von Geldern für Notstandsarbeiten die mißliche soziale Lage der hiesigen freien Künstler etwas zu bessern, wie dies in andern Städten, z. B. Frankfurt a. M., Mannheim, Dresden, Karlsruhe, Halle, Köln und Wien bereits geschehen ist. Die geplante Siedlungs-Ausstellung scheint hierzu in weitgehendem Maße Gelegenheit zu bieten.

Es ist zu wünschen, daß auch weitere Kreise der Magdeburger Bevölkerung in Erkennung der vorliegnden Notlage diesem Zusammenschluß ihr Interesse nicht versagen, schon von dem Standpunkt aus, daß durch Besserung der sozialen Lage der frei schaffenden Künstler, die zur Hebung des geistigen Niveaus der Stadt Magdeburg letzten Endes kein zu unterschätzender Faktor sind, die gedeihliche Weiterentwicklung Magdeburgs in künstlerischer Hinsicht gewährleistet wird. Aus diesem Grunde ist auch zu hoffen, daß sich die Magdeburger Bevölkerung bei Vergebung von Aufträgen in erster Linie an die genannte Zentralstelle Rollenhagenstraße 5, 2 Tr., wendet, die jederzeit in der Lage ist, zur Erledigung kleinster und größter Aufträge geeignete Kräfte nachweisen zu können. —

— **Weshalb die Margarine nicht ankam.** Zu dem Artikel, den wir in Nr. 274 unter dieser Ueberschrift brachten, geht uns von der Oberzolldirektion diese Berichtigung zu:

„Der Artikel „Weshalb die Margarine nicht kam" geht, soweit darin die Beteiligung der Beamten des Zollamts I, Fürstenufer, insbesondere des Oberzollrevisors Schimmelpfennig, einer abfälligen Kritik unterzogen wird, von tatsächlich unrichtigen Voraussetzungen aus. Die Abfertigungspapiere für den fraglichen Wagen mit Margarine sind erst am 18. November 1919 in den Frühstunden bei dem Zollamt I, Fürstenufer, eingegangen. Dadurch hat der Vorstandsbeamte, Oberzollrevisor Schimmelpfennig erst von der Sendung erfahren. Die Wagen selbst sind am gleichen Vormittag auf dem Bahnhof Fürstenufer eingelaufen. Nach Eintreffen sind sie sofort zollamtlich abgefertigt und der Firma zur Ueberführung in ihre Lagerräume überlassen worden, wo dann erst die tierärztliche Untersuchung für Fleischbeschauzwecke erfolgte. Oberzollrevisor Schimmelpfennig hat keine Anweisung zum Umsetzen der Wagen vom Hauptbahnhof Westseite nach dem Elbbahnhof erteilt, zu solcher Anweisung überhaupt keine Gelegenheit gehabt. Die Abfertigung von Zollgütern hat in der Regel an der hierfür errichteten Amtsstelle, dem Zollamt Fürstenufer, zu geschehen. In dringenden Fällen werden aber Abfertigungen auch an andrer Stelle vorgenommen. Es bedarf hierzu nur eines Antrags. So werden die für den Magistrat bestimmten Fleisch- und Fettsendungen nicht nach dem Zollamt Fürstenufer übergeführt, sondern auf dem Schlachthof zollamtlich abgefertigt. Die Zollverwaltung trägt den Schwierigkeiten der Verkehrsverhältnisse durchaus Rechnung. Die mir unterstellten Beamten der Zollverwaltung trifft mithin keinerlei Verschulden an der Verzögerung der Margarineverteilung.

Der Präsident der Oberzolldirektion."

Die Tatsache, daß die Buttersendung in Magdeburg 5 Tage brauchte, um von einer Stelle an die andre zu kommen, wird mit der Berichtigung nicht aus der Welt geschafft. —

— **Verkaufsangestellte und Tarifverhandlungen.** In einer Vertreterversammlung der Angestellten der Magdeburger Waren- und Kaufhäuser, mittlern und größern Spezialgeschäfte erstattete Herr P. Bach vom Zentralverband der Angestellten Bericht über die Verhandlungen mit den Arbeitgeberorganisationen. Die Frage der Wirtschaftsbeihilfe wurde nicht länger verhandelt, da erst die Entscheidung im Rathaus abgewartet werden soll. Die Bekanntgabe der von den Arbeitgeberverbänden bewilligten Gehaltserhöhungen erweckte große Entrüstung und einen einheitlichen Beschluß, bei Verharren der Chefs auf diesen Sätzen von seiten der Angestelltenorganisation die Verhandlungen abzubrechen. Der Zentralverband wird mit den nötigen Vorarbeiten beauftragt. Zur Frage der Sonntagsruhe vor Weihnachten teilt Herr Bach mit, daß vom Polizeipräsidium die Erklärung abgegeben ist, daß jeder Verkaufsangestellte einen freien Sonntag vor Weihnachten zu beanspruchen hat. Die Nichterfüllung dieser Forderung soll den betreffenden Behörden frühestens gemeldet werden, damit ein Einschreiten auch Erfolg verbürgt. Gleichzeitig gab der Referent bekannt, daß eine Anzahl Geschäfte bereits werktags um 6 Uhr schließen und damit bekunden, daß für ein längeres Offenhalten der Geschäfte kein Bedürfnis vorhanden ist. Da die Tarifverhandlungen mit den Arbeitgeberverbänden des Kleinhandels am Donnerstag fortgesetzt werden, ist zum Donnerstag abend eine außerordentliche Vertreterversammlung anberaumt, um zu dem Ergebnis in der Kleinhandelkommission Stellung zu nehmen. —

— **Die Pfeifferschen Anstalten zu Magdeburg-Cracau**, welche sich unter großen Opfern nach dreißigjähriger Arbeit an zahlreichen Hilfsbedürftigen verdient gemacht hat, und jetzt mit schweren Sorgen zu kämpfen haben, bitten angesichts der großen Notlage ihrer Pfleglinge um gütige Weihnachtsspenden. Naturalgaben werden auf Benachrichtigung gern abgeholt, während man Geldgeschenke durch Postanweisung oder auf Postscheckkonto Berlin 7600 einzahlen wolle. — Der am 8. d. M. veranstaltete Wohltätigkeitsabend des Dramatischen Vereins vom Jahre 1901, der außer Gesangsvorträgen von Frau Hedwig Heyer in trefflicher Besetzung die „Haubenlerche" von Wildenbruch zur Darstellung brachte, ergab zum Besten der Krüppelkinder der Pfeifferschen Anstalten, nachdem die Mitglieder die Unkosten auf sich genommen hatten unter Einschluß von 110 Mark Sonderstiftungen den reichen Ertrag von 500 Mark. —

— **Verzeichnisse der Wertpapiere.** Vom Staatssteueramt wird uns geschrieben: Formulare für die nach § 3 der Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalflucht vom 24. Oktober 1919 aufzustellenden Verzeichnisse sind zum Preise von 15 Pfennig für 2 Stück in den Staatssteuerämtern Magdeburg, Tränsberg 43/45 und Oststraße 7 sowie Gellertstraße 43/46, vorrätig. Es wird wiederholt bemerkt, daß die vorbezeichneten Verzeichnisse, soweit die Zinsscheinbogen nicht bei Banken deponiert sind, in doppelter Ausfertigung bei den zuständigen Staatssteuerämtern (Finanzämtern) vorzulegen sind. Die Zinsscheinbogen selbst sind den Staatssteuerämtern nicht einzusenden. —

— **Zur Tarifbewegung in der Metallindustrie.** Vom Verbande der Maschinisten und Heizer wird uns geschrieben: Seit langem warten die Kollegen in der Metallindustrie auf das Inkrafttreten des neuen Tarifs. Nachdem die Holzarbeiter endlich zum Abschluß der Verhandlungen gekommen waren, erklärten die Maschinisten und Heizer die Unterschrift zu verweigern. Dazu haben wir folgendes mitzuteilen: Der Schiedsspruch vom 15. November lautete betreffs der Maschinisten und Heizer: Maschinisten und Heizer erhalten Dienstzulagen von 0 bis 15 Pfennig, so daß die besten 2,45 Mark verdienen. Vom Metallarbeiter-Verband war für jede Gruppe ein Durchschnittslohn gefordert, von uns nicht. Der Schlichtungsausschuß hatte dem Rechnung getragen und der Spruch desselben war auch vom Industriellenverband anerkannt. Trotzdem wurde in den Tarif, der zur Unterschrift vorgelegt wurde, dieser Durchschnittslohn hineingebracht und auf Beschwerde nicht wieder gestrichen. Er steht damit in direktem Widerspruch zum restlos anerkannten Schlichtungsspruch und bedeutet für die Maschinisten und Heizer eine nicht unbeträchtliche Schädigung. Aus diesem Grunde wurde die Unterschrift verweigert. Eine am Montag den 8. d. M. abgehaltene Vertrauensmännersitzung erklärte sich mit dem Verhalten des Kollegen Brandt betreffs Verweigerung der Unterschrift einverstanden. Wenn jetzt von verschiedenen Seiten behauptet wird, durch die Verweigerung der Unterschrift gingen sehr viele Kollegen des Nutzens des neuen Tarifs verlustig, so müssen wir das auf das entschiedenste zurückweisen. Es ist traurig, wenn Arbeitskollegen von gewissen Leuten gegeneinander in dieser Weise aufgehetzt werden. —

Die Stellung der Sozialdemokratie zum Schulkompromiß wird

Genosse Heinrich Schulz

am Donnerstag abend 7½ Uhr in Freddrichs Festsälen in seinem Vortrag

Vom Schulkompromiß zur weltlichen Schule

behandeln.

Es ist Pflicht der sozialdemokratischen Wählerschaft, durch Massenbesuch ihr Interesse an dieser Kulturfrage zu bekunden.

— **Arbeitsamt und Erwerbslosenfürsorge.** In einer kürzlich unter Vorsitz des Stadtrats Haupt abgehaltenen Sitzung des Fürsorgeausschusses gab Direktor Strecke einen Bericht über die gesamte Tätigkeit des Arbeitsamts in der Erwerbslosenfürsorge. Bei Einrichtung der letztern habe man mit einer höchstens einjährigen Dauer und ihrer alsdann vorzunehmenden Ueberleitung in die Arbeitslosenversicherung gerechnet. Diese Erwartungen hätten sich leider nicht erfüllt. Trotz der vorhanden gewesenen übergroßen Schwierigkeiten, dem Mangel an jeder praktischen Erfahrung auf dem vorliegenden Gebiet und andern Hemmungen, sei die Lösung der ganzen Erwerbslosenunterstützungsfrage in Magdeburg besser als in den meisten andern Städten ähnlicher Art gelungen. Die enge Anlehnung der Erwerbslosenfürsorge an den Arbeitsnachweis sei der richtige Weg gewesen; eine große Anzahl andrer Orte sei darin unserm Beispiel gefolgt. Hierorts stehe man jetzt, was die Zahl der Arbeitsuchenden anlange, unter den Großstädten an 15. Stelle, hinsichtlich der Zahl der Arbeitsvermittlungen dagegen an 5. bzw. 6. Stelle. Magdeburg vermittle allmonatlich mehr Arbeitsstellen als die Regierungsbezirke Merseburg und Erfurt zusammengenommen. Die Organisation des Magdeburger Arbeitsamts gelte allgemein als vorbildlich; bereits 70 andre Städte hätten die hiesigen Einrichtungen als Muster benutzt.

Ein guter Arbeitsnachweis sei die beste Erwerbslosenfürsorge. Hier liege auch die Ursache dafür, daß sich die Arbeitslosigkeit in Magdeburg im Vergleich zu andern Städten noch in verhältnismäßig engern Grenzen gehalten habe. In der Abteilung für Arbeitsbeschaffung sei man durch Freimachen von Arbeitsstellen, Förderung neuer Arbeitsgelegenheit, Unterstützung der Bemühungen auf Heranschaffung von Kohle, Material, Baracken, Kleidung u. a. eifrig tätig gewesen, durch letzteres sei mehrfach das völlige Stillegen von Betrieben verhütet worden. Dazu kamen die Einrichtung von Haushaltungs- und Stenographiekursen, die Ueberwachung der gewerbsmäßigen Stellenvermittlung, die Inseratenkontrolle, die Inanspruchnahme der Presse. Durch verständnisvolle Mitarbeit der Arbeitgeber und Arbeitnehmer und weitgehendes Entgegenkommen bei allen Behörden werde die Fürsorgearbeit auf dem Gebiete des Arbeitsmarktes noch reichlichere Früchte zeitigen. Referendar Ploch bezeichnete es in seinem Tätigkeitsbericht als Hauptaufgabe der getroffenen Einrichtungen, Unterstützungsempfänger so rasch als möglich unterzubringen. Die erfolgreiche Arbeit des Fürsorgeausschusses verdiene volle Anerkennung. In eingehender Besprechung über die Gewährung von Kurzlohn an Bauarbeiter und Aufwartungen, über die Arbeitsnachweise, Zusammensetzung und Stellung der Erwerbslosenkommission und den von verschiedenen Seiten gewünschten Wegfall der bisher geltenden sechstägigen Wartezeit soll zum Teil die Entscheidung höherer Instanzen angerufen, zum Teil eine nochmalige Prüfung und spätere Beschlußfassung vorgenommen werden. —

— **Städtische Sparkasse.** Im Monat November 1919 hat sich der Verkehr bei der hiesigen Sparkasse belaufen auf Einzahlungen zusammen 12 205 Posten mit 7 334 369 Mark, Rückzahlungen zusammen 15 396 Posten mit 9 494 394 Mark, Sparbücher wurden neu ausgefertigt 1666 Stück, zurückgenommen 1883 Stück, auf Hypotheken wurden ausgeliehen 82 000 Mark. —

— **Heimsendung russischer Kriegsgefangener.** Auf Anordnung des Abwicklungsamts des preußischen Kriegsministeriums sollen die letzten russischen Kriegsgefangenen, die in den Gouvernements Armenien und Georgien beheimatet sind, demnächst heimgesandt werden. Die Gefangenlager ersuchen um Mitteilung an die Ortspolizeibehörden, falls noch vereinzelte aus jenen Gegenden stammende Gefangene sich im Lande aufhalten. —

— **Wagenstandgeld.** Nachdem die Betriebslage, besonders im Westen, sich etwas gebessert hat, sind die erhöhten Wagenstandgeldsätze mit Gültigkeit vom 1. Dezember d. J. bis auf weiteres wie folgt festgesetzt worden: für die ersten 24 Stunden 10 Mark, für die zweiten 24 Stunden 50 Mark, für jede weiteren 24 Stunden 100 Mark. —

— **Die Ueberfüllung der Straßenbahn** hat die Polizei veranlaßt, Maßnahmen zu ergreifen, um Unglücksfälle zu verhüten. Täglich kann man, besonders in den spätern Nachmittagstunden, beobachten, wie die Straßenbahnwagen derartig überfüllt sind, daß Passanten nicht nur die Trittbretter, sondern auch die Puffer und andre vorspringende Teile der Straßenbahnwagen dazu benutzen, um noch befördert werden zu können. Bei einem derartigen Zustand ist es unausbleiblich, daß Unglücksfälle eintreten können. Es sind daher die Polizeiorgane angewiesen, zu verhindern, daß Personen die Trittbretter oder Puffer zum Fahren benutzen. Es liegt im Interesse des Publikums, sich den Anordnungen der Polizeiorgane zu fügen. —

— **Peinliche Namensgleichheit.** Der Former Franz Wiczorek, Halberstädter Straße 129, teilt mit, daß er mit dem wegen Straßenraubs verurteilten Franz Wiczorek, über dessen Verurteilung wir in Nummer 182 berichteten, nicht identisch ist. —

— **Die Richtigen hat man nicht erwischt.** Die Wilhelmstadt wurde an einem Junitag dieses Jahres rebellisch, als bekannt wurde, daß im Hause des Schuhmachermeisters Schulze erhebliche Mengen Leder und Lebensmittel beschlagnahmt wurden. Es sammelte sich schnell eine große Menge und es gab selbstverständlich auch Leute, die so arg entrüstet waren, daß sie selbst die Unbequemlichkeit nicht scheuten, im Keller des Schuhmachermeisters selbst nachzusehen, wie groß die aufgestapelten Vorräte und Schandtaten sind. Dabei gab man sich Mühe, den Stapel abzutragen. Viele, die wieder herauskamen, hatten die Taschen voll. Es wurde nach Möglichkeit und mit Eifer geplündert. Vor dem hiesigen Schwurgericht stand der Rangierer Albert Schulze, der mit vor das Haus gelaufen war, unter der Anklage des Landfriedensbruchs. Er gibt an, daß er gegen seinen Willen in das Haus gedrängt wurde. Dort konnte er der Versuchung nicht widerstehen und nahm drei Stück Seife. Er wurde schon beim Verlassen des Hauses verhaftet. Mit ihm wurden nur noch zwei junge Leute festgenommen, die einige Konservenbüchsen mitgenommen hatten. Als Zeuge wurde auch der Schuhmachermeister Schulze vernommen. Er war in seinen Aussagen über die angesammelten Vorräte sehr zurückhaltend. Da die Geschwornen die Schuldfrage nach Landfriedensbruch verneinten, erkannte das Gericht auf Freisprechung. —

— **Diebstähle im Kaiser-Friedrich-Museum.** Nachdem am 30. März, einem Sonntag, die erste Figur der Bronzegruppe „Geißelung Christi" gestohlen worden ist, ist am 30. November, ebenfalls einem Sonntag, auch die zweite Figur derselben Gruppe einem erneuten Diebstahl zum Opfer gefallen. Trotz der vermehrten Sicherung und des lebhaften Sonntagsverkehrs ist auch der zweite Raub aller Wahrscheinlichkeit nach am hellen Tage während der Besuchszeit ausgeführt worden. Weder das Festschrauben der Bronzen am Sockel, noch das Absperren des in Frage kommenden Raumes durch eine Schnur haben den Dieb, der offenbar ganz systematisch vorgeht, abhalten können. Es sollen nunmehr die gesamten Bronzen des Polte-Raums entfernt und anderweit verwahrt werden, bis geeignete Vitrinen zu ihrer Aufstellung beschafft werden können. Die Museumsbesucher werden gebeten, bei Besichtigungen der dort vorhandenen wertvollen Kunstgegenstände und Sammlungen selbst ein wachsames Auge darauf zu richten, daß die im öffentlichen Besitz befindlichen Werte des Museums vor Raub und Beschädigungen bewahrt und dabei etwa Ertappte zur Verantwortung gezogen werden. —

× **Gestohlen** wurden ferner aus einer verschlossenen Kaffeestube in der Halberstädter Straße ein Fahrrad unbekannter Marke, ein Wäschekorb, 4 Meter schwarzer Satin, ein schwarzer Ueberzieher, ein brauner Velourhut, ein Paar Herrenschnürschuhe, Zigarren, Zigaretten, Mehl u. a. m.; aus einem verschlossenen Laden in derselben Straße etwa 30 Flaschen Kognak, Rum und Liköre, mehrere Gläser mit Kunsthonig, eine geräucherte Gänsebrust u. a. m.; aus einer Schankwirtschaft am Breiten Weg ein feldgrauer Sportpelz mit Hamsterfutter, ein grauer Pelzkragen, [illegible] mit goldbem silbernem Griff; aus einem verschlossenen Lager in der Schrotestraße 131 Zündkerzen; aus Fort 12 auf dem Moten Horn ein lederner Treibriemen, eine Korbidlampe und verschiedenes Handwerkszeug; aus einer verschlossenen Laube einer Gartenparzelle an der Königsborner Straße ein dunkelbrauner Sofaüberzug; aus dem Wartezimmer eines Arztes ein alter dunkler Ulster. —

× **Zwei Pferde gestohlen.** In der Nacht zum 8. d. M. wurden aus einem Stall in Schwanebeck zwei Pferde, eine braune Stute und ein brauner Wallach, 5 bis 7 Jahre alt, gestohlen. Die Spur soll nach hier führen. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei. —

× **Wo ist der Hut?** Am Freitag abend kurz nach 7 Uhr hat ein Polizeibeamter bei der Verfolgung eines Verbrechers in der Georgenstraße seinen fast neuen lilablauen Velourhut verloren. Der Finder wird um Abgabe im 2. Polizeirevier, Regierungstraße 7, gebeten. —

× **Ein Kutschfuhrwerk gestohlen.** In der Nacht zum 9. d. M. wurden von einem Hof in Groß-Santersleben zwei Pferde, Oldenburger Rappen, eine Stute (hinten gefesselt) und ein Wallach, mit Sielengeschirren, sowie ein Landauer gestohlen. Letzterer hat an den Türen das Monogramm G. S. Falls das Fuhrwerk hier in Erscheinung treten sollte, bittet die Kriminalpolizei um Nachricht. Fernsprecher 2503. —

× **Treibriemendiebstähle.** Gestohlen wurden aus einer Werkstatt in der Lübecker Straße und aus einer Fabrik am Milchweg, in Südost sowie in der Holsteiner Straße zusammen elf Treibriemen, 4,50 bis 19,60 Meter lang und 50 bis 100 Millimeter breit. Mitteilungen, die zur Ermittlung der Diebe führen können, sind der Kriminalpolizei erwünscht. —

× **Ermittelte Ladeneinbrecher.** Festgenommen wurde der Arbeiter Edmund Schulze von hier, der als der Dieb ermittelt ist, der mit den bereits in einer andern Sache in Haft befindlichen Arbeitern Julius Stützer und Willi Rösler von hier in der Nacht zum 16. September aus einem verschlossenen Laden in der Johannisfahrtstraße eine Anzahl Kleidungsstücke und seidene Stoffe gestohlen hat. Die Sachen haben sie durch den gleichfalls festgenommenen Arbeiter Otto Küstermann nach und nach verkaufen lassen. —

Magdeburger Partei-Nachrichten.

Sozialdemokratischer Verein.

Bezirk Alte Neustadt. Heute abend 7½ Uhr Frauenversammlung bei Görh, Ottenbergstraße. — Vortrag des Genossen Rüdiger über: Eine Reise nach Sizilien.

Bezirk Sudenburg. Freitag abend 8 Uhr Sitzung der Obleute und Zeitungsausträgerinnen im „Goldenen Löwen". [370

Jugendbund Freiheit.

Bezirksveranstaltungen:

Bezirksgruppe Buckau Ost: Am Mittwoch abend 8 Uhr bei Beyer, Coquistraße, Ecke Feldstraße, Vortrag.

Bezirksgruppe Neue Neustadt: Am Mittwoch abend ½7 Uhr in der Schule Umfassungstraße Diskussionsabend.

Bezirksgruppe Alte Neustadt: Am Mittwoch abend 8 Uhr im Jugendheim Zeitungsabend.

Bezirksgruppe Ottersleben: Am Mittwoch abend 8 Uhr im Kinderhort, Morgenstraße, Gesangsabend.

Bezirksgruppe Biederitz: Am Mittwoch abend 8 Uhr in der Schule, Schulstraße, Zeitungsabend.

Bezirksgruppe Diesdorf: Am Mittwoch abend 8 Uhr bei Blume Mitgliederversammlung.

Bezirksgruppe Buckau West: Am Donnerstag abend ½7 Uhr in der Schule Leipziger Straße Rezitationsabend. Die Eltern sind eingeladen.

Bezirksgruppe Altstadt: Am Donnerstag abend 8 Uhr im Jugendheim Volksliederabend. Vortrag des Genossen Rüdiger.

Bezirksgruppe Wilhelmstadt: Am Donnerstag abend 8 Uhr in der „Friesenhalle", Friesenstraße, Lese- und Diskussionsabend.

Vereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorausbezahlung, die Zeile 25 Pfg., aufgenommen.

Bund der technischen Angestellten und Beamten. Freitag den 12. Dezember, abends 8 Uhr, Monatsversammlung in der „Reichshalle". [1349

Arbeiter-Sängerchor Magdeburg. Jeden Mittwoch abend 8 Uhr Uebungsstunde in Kortes Bierhallen, Eingang Margaretenstraße. [1126

Neue Neustädter Arbeiter-Gesangverein. Jeden Mittwoch abend 8 Uhr Uebungsstunde im „Wintergarten". [1348

Erster Neue Neustädter Arbeiter-Radfahrerverein. Jeden Freitag abend Zusammenkunft im „Weißen Hirsch". [968

Cracau. Gesangverein Eintracht. Jeden Mittwoch abend 8 Uhr Uebungsstunde im „Sanssouci", Potsdamer Straße. (Dirigent: Lemke.) [1123

Schönebeck. Sozialdemokratischer Verein. Am Mittwoch abend 8 Uhr Versammlung im „Stadtpark". [135

Theater, Konzerte ꝛc.

Besprechungen.

Zentraltheater. Die Faschingsfee. Hatte Malheur. Denn, wie der Geschäftsleiter mitteilte, ein Teil der Choristen hatte seine Tätigkeit eingestellt. Also gab es keine größern Ensembleszenen. Aber man begann schlecht und recht. „Sie" rauschte herein. „Der grüne Pinsel" war das Lokal, eine Künstlerkneipe. Auto-Unfall war der Grund und die Zudringlichkeit eines alten Liebesgreises der zweite. Aber das Malheur verdoppelt sich. Ihr Tugendwächter entdeckt sie, ungewollt, denn er wollte etwas ganz andres. Sie will bleiben. Der Anstandswauwau möchte sie forthaben, erstens weil sie eine Dame ist und das Lokal . . ., zweitens weil sie eine Fürstin und drittens die beinahe verlobte Braut eines Herzogs. (Die Operette kann sich diese Leute noch nicht abgewöhnen. Je „höher" hinauf, je schöner. Schließlich, wir lächeln, tolerant, wie wir sind: ein Königreich zwischen Kulissen, was tut's. Die Märchen werden auch weiter gelesen werden.) Also. Sie will nicht. Da kommt „er", ein Maler, jung, fesch, feurig, auch mit etwas Erfolg im Malen. Er kam, sah und liebte, alles dicht hintereinander. Sie kokettiert, er glüht wie ein Plättbolzen. Weißglut. Auf beiden Seiten. Der Liebesgreis erscheint und insultiert sie. „Er" wird Retter und Beschützer, Lohengrin. Ha, Duell, gräßlich. Sie ganz Liebe, Kuß, Schluß, Vorhang. Zweiter Akt, Wiedersehen, Liebesflammen schlagen über beide zusammen. Aber Malerchen kennt sie ja gar nicht und kann nicht verstehen, warum, wieso, eine Elsa-Natur. Nie sollst du mich befragen. Da, Knacks. Der Verlöbte taucht auf und nimmt seine Fürstin untern Arm. O, leer gebrannt, grauenste moralische Katerstimmung. Dritter Akt: sie kriegen sich. Die soziale Frage ist gelöst. Und um diese schöne Sache von Willner und Oesterreicher rankt sich die Musik Emmerich Kalmans, in ihrer Art zuverlässig im Effekt, nicht neu, aber man kann gleich mitsingen, fühlt sich wenigstens animiert dazu. Alles klappt, im Orchester dank der sichern Führung von Albert Lenz, der das Publikum versteht und den Schlagern, unterstützt durch Eugen Chlebus' ausgezeichnete Kunst, Bedeutung gibt. Der dritte im Bunde, Franz Felix, sorgte für Leben auf der Bühne, komische Situationen in Fülle und pikante Sächelchen, an denen das Textbuch nicht arm ist. So ging's zu. In der Haupt- und Titelpartie gab Mizzi Berger ihre Visitenkarte ab: eine routinierte Operettensängerin. Daneben Hans Süßenguth, Franz Felix, Walter Mertz-Lüdemann, Alex Majewsky und Herta Nordheim in den ersten Partien, nur beifallswerte Leistungen. Hoffen wir, daß bald der Friede hergestellt wird, damit dem Publikum wieder eine ganz abgerundete Vorstellung geboten werden kann. G.

Konzert des Magdeburger Lehrer-Gesangvereins. Der Verein veranstaltete ein Vokal- und Instrumentalkonzert im „Fürstenhof". Aus dem vielseitigen Programm greife ich zunächst das Nachtstück Hagen von Mathieu Neumann heraus. Neumann ist hier bekannt durch sein Sturmerwachen und Sardanapal, Chorballaden von großer Wirkung. Auch das Nachtstück hat starken Effekt. Das Träumerisch-Geheimnisvolle der Sonnenwendnacht im Gegensatz zu dem trotzig-schweren Texte der eigentlichen Handlung, schließlich das Versöhnende, das den fluchbeladenen Hagen wegen seiner Treue zum burgundischen Königshaus trifft. Die Gegensätze bilden sich nicht starr und unvermittelt, sondern sind harmonisch einheitlich gefaßt. Trotzdem entbehrte die Komposition nichts von ihrer Wucht, und Dr. Rabl gab ihr die Energie, die der Stil Neumanns erwartet. Dann das überaus charakteristische Media vita, der Schlachtgesang der Mönche aus Scheffels Ekkehard von Max Bruch. Der überaus wirksame Chor, den Bruch als Achtzigjähriger komponierte, wurde prächtig gesungen. Es steckt viel Gehalt in diesem Chore, der volkstümlich im ureigensten Sinne und doch kunstvoll gehalten ist, und sich an die älteste Form deutscher Singekunst glücklich anlehnt. Ferner wären Schuberts schweres, aber nicht ergiebiges „Ruhe, schönstes Glück der Erde" zu nennen und Kremsers Liedertafellied „Hell ins Fenster scheint die Sonne", das dem ausverkauften Hause sehr gefiel. Die „Wilde Jagd" von Buck ist eine undankbare, in der Wirkung zweifelhafte und schwere Sache. Die humoristischen Lieder sprachen sehr an. Warum sollten sie auch nicht, bei der subtilen Vortragsweise und dem Geschick des Dirigenten. Die Instrumentalnummern des Programms bestritt der Konzertmeister Otto Kobia unter Begleitung von Fritz Wilke. Samber gespielt wurde Corellis La folia von beiden Künstlern. Wieniawskis Polonäse legten sie jedoch zu viel Wert bei. Es ist doch nur eine Häufung von Künsteleien auf dem Griffbrett ohne jeden musikalischen Wert, Nippes aus einem Basar. Wieniawski ist glücklicherweise längst von dem Programm erster Konzertgeber verschwunden. Seine Art ist für gut-bürgerliche Kreise, die aus der Salonliteratur nicht herauswachsen können. Dagegen hat mir die Zugabe, wenn ich recht gehört habe, Boheme von Kubelik, leidlich gefallen. Es war nicht viel, aber es steckte Empfindung darin. G.

Konzerte. Adele Seltmann, die früher vielgefeierte Altistin im Stadttheater, gab in Verbindung mit Marianne Genz aus Berlin ein Konzert. Prof. Kauffmann begleitete. Da das Konzert zum Besten der Pfeifferschen Anstalten gegeben wurde, würde es die Kritik für geboten halten müssen, einen weniger strengen Maßstab anzulegen. Aber die Kunst Adele Seltmanns und die erstaunliche Frische ihres Organs hält auch der eingehendsten Kritik stand. Man wird die Künstlerin hoffentlich wieder öfter hören. Marianne Genz spielte Mozart mit sehr angenehmen Manieren. Ihren Chopin muß sie noch durchgeistigen. — Einen Arien- und Liederabend veranstalteten Ferdinand Kolb, ein Bariton aus Frankfurt a. M., und Gertrude Döring von hier. Am Flügel saß Kapellmeister Hans Döring. Kolb erwies sich als ein gut disziplinierter Sänger, der nur die Schwäche zu besitzen scheint, den Gehalt der klassischen Liederliteratur durch eigne Vortragsgedanken aufzubessern. Diese Ideen sind aber auch meist fruchtlos. Seine Genossin auf dem Podium hatte eine Auswahl von Liedern getroffen, die ein äußerst peinliches Studium in elementarer Richtung erwarten, um einem eigentlichen Vortrag das künstlerische Fundament zu geben. Sie vermochte jedoch des außerdem sehr schwierigen Materials nicht Meister zu werden, was nicht zu verwundern ist, denn nur völlig ausgereifte Künstler werden den klassischen Ton dieser Vorträge treffen. Hans Döring beherrschte seinen Part vollkommen. —

Mitteilungen der Direktionen.

Stadttheater. Heute Mittwoch 8 Uhr „Strom". Donnerstag 7½ Uhr „Elektra". Freitag „Undine". Sonnabend „Traviata". Sonntag Uraufführung „Graziella". Sonnabend, Sonntag, Montag „Geflickte Kater". —

Provinz und Umgegend.

Rettet die Ernte!

Das frühzeitige Eintreten des Winterwetters hatte bei dem allgemeinen Rückstand der diesjährigen Erntearbeiten die restlose Einbringung der Hackfruchternte verhindert. Bei dem jetzigen Unwetter gilt es, alle Kräfte einzusetzen, um die für die Gesamtbevölkerung drohende schwere Lage nach Möglichkeit zu mildern und die noch im Boden befindlichen Kartoffeln, Futter- und Zuckerrüben herauszunehmen. Bei der allgemeinen Knappheit an Nahrungs- und Futtermitteln darf nichts unversucht bleiben, um die Erntearbeiten, da wo erforderlich, vor Eintritt des Winterfrostes zum Abschluß zu bringen. Wo die zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte und die tarifvertraglich oder nach der vorläufigen Landarbeitsordnung vorgesehenen Höchstarbeitszeiten nicht ausreichen, werden Ueberstunden zu machen sein. Die vorläufige Landarbeitsordnung (§ 8) sieht ausdrücklich vor, daß im Notfall Ueberstunden gegen besondere Vergütung geleistet werden können. Der Deutsche Landarbeiterverband richtet an alle in der Landwirtschaft tätigen Arbeitnehmer die Aufforderung, alles zu tun, daß die noch auf dem Felde befindliche Ernte gerettet wird. —

Kreis Wanzleben.

Egeln, 9. Dezember. (Die Fettkartenausgabe) findet im Rathaus, Zimmer 10, gegen Vorlegung der alten Karte folgendermaßen statt: Mittwoch vorm. 8 bis 1 Uhr die Nummern 1 bis 650, nachm. 3 bis 6 Uhr die Nummern 651 bis 1000; Donnerstag vorm. 8 bis 1 Uhr die Nummern 1001 bis 1650, nachm. 3 bis 6 Uhr die Nummern 1651 bis 2000; Freitag vorm. 8 bis 1 Uhr die Nummern 2001 bis 2650, nachm. 3 bis 6 Uhr die Nummern 2651 bis 3000. —

Schwaneberg, 9. Dezember. (Die nächste Mitglieder-Versammlung) des Sozialdemokratischen Vereins findet am Sonntag den 14. Dezember, abends 8 Uhr, bei Kronefeld statt. Der Saal ist geheizt. —

Kreis Wolmirstedt.

Bestätigte Amtsvorsteher im Kreise Wolmirstedt.

Am 24. November wurden vom Oberpräsidium nachstehende Amtsvorsteher und dessen Stellvertreter bestätigt: Geschäftsführer Karl Theuerkauf (Barleben) zum Amtsvorsteher, Maurer Wilhelm Sommer (Barleben) zum stellvertretenden Amtsvorsteher des Amtsbezirks Barleben, Gastwirt Otto Krause (Dahlenwarsleben) zum Amtsvorsteher, Schlosser Hermann Heutling (Dahlenwarsleben) zum stellvertretenden Amtsvorsteher des Amtsbezirks Dahlenwarsleben, Amtssekretär Otto Mewes (Elben) zum Amtsvorsteher, Bäckermeister Andreas Fricke (Elben) zum stellvertretenden Amtsvorsteher des Amtsbezirks Elben, Kaufmann Richard Weber (Gr.-Ammensleben) zum Amtsvorsteher, Privatmann Friedrich Rabe (Gr.-Ammensleben) zum stellvertretenden Amtsvorsteher des Amtsbezirks Gr.-Ammensleben, Kaufmann Viktor Stuhl (Hobbel) zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Hohnert, Gastwirt Hermann Bodeleben (Loitsche) zum stellvertretenden Amtsvorsteher des Amtsbezirks Loitsche, Fleischermeister Albert Kölling (Lechtmersleben) zum Amtsvorsteher, Dachdecker Albert Hasselmann (Lechtmersleben) zum stellvertretenden Amtsvorsteher des Amtsbezirks Lechtmersleben, Lagerhalter Karl Gratz (Rogätz) zum Amtsvorsteher, Kaufmann Gustav Hornemann (Rogätz) zum stellvertretenden Amtsvorsteher des Amtsbezirks Rogätz. Bei einem Teile der Gewählten steht zwar die Bestätigung noch aus, sie wird aber auch in nächster Zeit erfolgen. —

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Meitzendorf, 9. Dezember. (Aufklärung.) Die Volkswirtschaftsstelle Wolmirstedt schreibt uns zu dem Bericht in Nummer 278 der „Volksstimme" über die Kohlenbelieferung der Gemeinde folgendes: „Wenn in der Gemeinde Meitzendorf jeder Haushalt mit 8½ Zentner Kohle versorgt ist, so müssen wir das als durchschnittlich gut bezeichnen. Sind andre Gemeinden besser versorgt, so ist dies darauf zurückzuführen, daß sie sich sogenannte Sonntagsschichten bei den Kohlengruben oder Deputatkohlen der Bergarbeiter erworben haben. Die Gemeinde Meitzendorf hätte ebenfalls mehr Kohlen im Wege des Landabsatzes für ihre Eingesessenen beschaffen können. Die Minderqualität der böhmischen Braunkohlen dürfte etwas übertrieben sein. Die Kohle ist von einer Kohlengrube in Böhmen geliefert, bei der anscheinend unter heutigen Verhältnissen eine schlechte Sortierung stattgefunden hat. Im übrigen mußte sich der Herr Gemeindevertreter nebst der Kohlenkommission bei der Kreiskohlenstelle von der Richtigkeit der Handlungsweise in bezug auf Ausfertigung der Landabsatz-Bezugsscheine überzeugen." —

Althaldensleben, 9. Dezember. (Aus der Gemeindevertretung.) Die Steuersätze für Vergnügungen und Belustigungen aller Art wurden festgesetzt. Sodann wurde eine Kommission gewählt, die sich mit dem Projekt der Errichtung einer Personenhaltestelle befassen soll. Ein Antrag auf Einrichtung einer ländlichen Fortbildungsschule wurde nochmals zurückgestellt. Dem Zentralinstitut für Säuglingssterblichkeit in Berlin wurde ein einmaliger Beitrag von 25 Mark bewilligt. Die gleiche Summe soll dem Taubstummeninstitut der Provinz überwiesen werden. — Die Gemeinde- und Steuerkasse hat sich beim Postscheckamt in Berlin NW 7 ein Konto, Nr. 69938, eingerichtet, so daß es jedem Einwohner freisteht, für alle an die Gemeinde zu leistenden Zahlungen den Weg der Uebersendung durch Zahlkarte zu benutzen. — Der Schulvorstand hielt am Sonntag eine Sitzung ab. Es wurde Kenntnis genommen von der Ernennung des Rektors Schrader zum Schulverbandsvorstand. Ein Antrag auf Zeichnung von Sparprämienanleihe wurde abgelehnt. Nach einem Schreiben des Kreisschulrats sind bei einer Revision der Schule allerlei Mißstände festgestellt, so sind die Treppen im alten Schulgebäude ausgetreten und bedürfen der Reparatur. In den Bedürfnisanstalten fehlen teilweise Fenster und Türen usw. Die Mängel sollen beseitigt werden. Der Beurlaubung eines Lehrers durch die Regierung auf die Dauer von 2 Jahren zum Zwecke eines Studiums wird zugestimmt unter der Bedingung, daß der Lehrer auf Gehaltszahlung und Mietentschädigung für diese Zeit verzichtet und von der Regierung eine vollwertige Lehrkraft als Ersatz gestellt wird. Zum Protokollführer und Kassenverwalter wurde Amtssekretär Bartels gewählt und ihm eine Entschädigung von 400 Mark bewilligt. Der Unterricht in der evangelischen Schule soll für Knaben von 8 bis 12 Uhr, für Mädchen von 1 bis 5 Uhr abgehalten werden. — Große Schmutzfinken müssen es gewesen sein, die in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag die Haustür des Fabrikdirektors Corsukewitz mit Kot beschmutzt haben. Mit solcher Schweinerei trifft man doch das Personal. Für die Namhaftmachung des oder der Täter ist eine Belohnung ausgesetzt. —

Kreis Jerichow 1 und 2.

Körbelitz, 9. Dezember. (Sozialdemokratischer Verein.) Eine Mitgliederversammlung mit wichtiger Tagesordnung findet am Donnerstag den 11. Dezember, abends 8 Uhr, beim Genossen Thiele statt. —

Parey, 9. Dezember. (Unabhängiger Terror.) Der Invalide W. Krippschock ist seit 1898 Mitglied des Fabrikarbeiterverbandes, seit 1901 verwaltet er die Zahlstelle und führt die Kassengeschäfte. Seit 1902 ist Krippschock Mitglied der Sozialdemokratischen Partei und leitet auch noch die Geschäftsstelle. Seit 1904 ist er Kassierer des Transportarbeiter, des Heizer- und Maschinistenverbandes und Kolporteur der „Volksstimme". Während des Krieges hat Krippschock den Kriegerfrauen stets beratend zur Seite gestanden. Nach diesen langjährigen Diensten für Gewerkschaften und Partei wollen ihn die U.-S.-P.-Leute da, wo sie Einfluß haben, seine Posten abnehmen. Es wurde ihm geantwortet: „Dir haben wir schon die Schlinge um den Hals gelegt und werden sie in nächster Zeit anziehen, wenn Du nicht zur U. S. P. übertrittst." —

Kreis Quedlinburg-Aschersleben-Kalbe.

Kalbe, 9. Dezember. (Der Sozialdemokratische Verein) hielt eine Mitgliederversammlung ab. Der Bericht über die letzten Stadtverordneten-Sitzungen nahm einen breiteren Raum ein. Neben kleinen Vorlagen sind zum zweitenmal die Bewilligung von Mitteln für die einmaligen Beschaffungsbeihilfen, für die Erhöhung der laufenden Teurungszulagen und für die erhöhten Kinderzulagen an die städtischen Beamten, an die Lehrer an der Real- und Mittelschule sowie an die städtischen Angestellten und Arbeiter zur Beratung. Wegen der traurigen Finanzlage der Stadt sind keine Mittel zur Deckung dieser etwa 110 000 Mark betragenden neuen Ausgaben vorhanden. Deshalb bewilligte die sozialdemokratische Fraktion zuerst nur 50 Prozent der Zulagen. Die bürgerlichen Stadtverordneten beantragten nach einer Besprechung Vertagung der Angelegenheit, weil sie sich überrumpelt glaubten und nicht definitiv Stellung dazu genommen hatten. Die sozialdemokratische Fraktion fügte sich. Daraufhin erschien im amtlichen „Kreisblatt" die Bemerkung, die Bewilligungslust der Sozialdemokratischen Partei scheine zu Ende zu sein. Dadurch sollte wohl die Ansicht verbreitet werden, daß alle früheren Bewilligungen nur von den Sozialdemokraten vorgenommen sind. Es ist aber Tatsache, daß auch die Bürgerlichen bis jetzt allen Bewilligungen ihre Zustimmung gegeben haben. Bei der letzten Sitzung traten die Sprecher der Bürgerlichen sogar für die Bewilligung der vollen Zulagen ein, der Hauptsprecher betonte, daß er verstehen könnte, wenn man nur 50 Prozent der einmaligen Beschaffungszulage bewilligen wolle, daß es aber gesetzlich nicht angängig sei, nur die Hälfte der erhöhten Teurungs- und Kinderzulagen zu zahlen. Die sozialdemokratische Fraktion beantragte darauf Unterbrechung der Sitzung, um sich zu besprechen. Das Ergebnis war, daß sie erklären ließ, daß sie hinsichtlich der Beschaffungszulage bei der Bewilligung von 50 Prozent bleibt, die erhöhten Teurungs- und Kinderzulagen aber in voller Höhe bewilligen wolle. Da aber die Angestellten unter der Teurung ebenso leiden wie die Beamten, solle der Magistrat mit einer Vorlage kommen, die auch die Angestellten bedenkt. Dies nahmen die bürgerlichen Stadtverordneten zum Anlaß, die Erklärung abzugeben, daß sie mit den Sozialdemokraten nicht mehr gemeinschaftlich arbeiten können, da diese Parteipolitik treiben. Sie legten ihr Mandat nieder und verließen demonstrativ den Sitzungssaal. Dann wurde die Frage der Einwohnerwehr erörtert. Der Eintritt in diese wurde empfohlen, es sprachen aber auch Gegner der Wehr. Am 10. Dezember soll eine große Versammlung abgehalten wer-

---

Absolvo te.

(Ich spreche dich frei.) Nachdruck verboten

Roman von Klara Viebig.

(66. Fortsetzung.)

Als er den Namen des Freundes genannt hatte, war sie rot geworden, ein unsicheres Blicken war in ihre Augen gekommen, aber nun schaute sie wieder ruhig. Mit großer Liebe sah sie dem Bruder ins Gesicht: „Mein Bruder, Du wirst mich vermissen, ich weiß es wohl. Auch ich werde Dich vermissen. Aber ich werde beten für Dich. Ach ja —" schmerzlich rief sie es aus, und große Tränen begannen über ihre Wangen zu sickern — „ich habe ja für so vieles, für so viele zu beten!" Sie rang die Hände: „Mein Leben wird nicht ausreichen dazu!"

„Ach ja, der Vater," sagte er leise und ließ den Kopf hängen.

Sie nickte: „Und die Mutter!"

„Wieso?!" Er sah sie betroffen an. „Die verdient sich doch ihren Stuhl im Himmel allein, die braucht Dein Gebet nicht!"

„Wer weiß es!" Ein Zug von Zweifel erstand in dem reinen Mädchengesicht; die Augen blickten starr geradeaus, als sähen sie da etwas, was andre nicht sahen. Ein Schauer überlief Rózia, und dann klang es wie Qual aus ihrem gepreßten Tone: „Wer kann wissen, ob er nicht Fürbitte braucht! Sieh, sieh!" Sie faßte des Bruders Hand und blickte noch starrer, so daß es ihn überrieselte bei ihrem seltsamen Blick. „Ich sehe meine Mutter im weißen Kleide — schön, o wie schön ist sie! — ich sehe sie zum Himmel auffliegen — aber sieh, sieh! Da sind Flecken an dem Saum ihres Kleides. Was da so dunkel ist — siehst Du es, Mikolai? — das zieht sie nieder. Ich weiß es nicht, ich weiß es nicht!" Sie schüttelte den Kopf, ein wirres Leuchten war in ihre Augen und eine Angst auf ihr Gesicht gekommen. „Ich liebe sie, ich liebe sie doch so, aber da — da ist etwas!" Sie wischte sich mit der Hand über die Augen. „Ich kann es nicht wegwischen, es ist da, und es quält mich! Mikolai, mein Bruder!"

In bitterm Schluchzen hing sie an seinem Hals und ihre Tränen feuchteten auch seine Wange. „Liebe Du mich, liebe Du mich sehr!"

Ihre zuckenden Lippen suchten die seinen und drückten sich darauf in einem langen Kuß. Er küßte sie innig wieder: seine Schwester, seine kleine liebe Schwester, und die wollte von ihm gehen?!

„Sprich Du doch einmal mit dem Alten," bat er dann plötzlich, ganz davon überzeugt, daß diese hier alles zu ändern vermochte. „Sprich mit ihm," bat er treuherzig, stelle Du ihm vor, kehre Du ihm das Herz um in der Brust, und er wird nicht mehr trinken. Alles wird dann gut werden. Und Du brauchst nicht ins Kloster zu gehen!"

„Ich werde mit ihm sprechen. Ich werde ihm vorstellen. Aber ich werde doch ins Kloster gehen," setzte sie leise hinzu.

Er hörte das letzte nicht, er war zu beseligt von dem Gedanken, daß Rózia mit dem Vater sprechen würde. Ja, es war doch etwas Wahres daran: Die Rózia hatte etwas Heiliges, die konnte ja Heiden bekehren!

Pfeifend stieg er von ihr hinab.

Martin Becker hörte des Freundes Pfeifen und fuhr zusammen bei dem hellen Tone. Wie vergnügt Mikolai pfiff! Ein verlegenes Lächeln glitt über sein Gesicht: morgen um die Zeit würde der Mikolai nicht mehr so vergnügt pfeifen, denn dann war er, der Martin, so Gott ihm seine Gnade schenkte, über alle Felder, weit fort, bald da, wo das spärliche Licht des Tages zum Abend in einen gelben Streifen am Himmel versinkt. „Mikolai muß mir verzeihen," murmelte er vor sich hin und nahm seine Beschäftigung, in der er vorher gestört worden war, eifrig wieder auf.

Jetzt hatte er sich vor Störung gesichert, jetzt hatte er den Riegel vor die Tür geschoben. Er packte seine Habseligkeiten zusammen. Alles quetschte er in seine hölzerne Lade, und als diese nicht gleich zuging, setzte er sich ungeduldig darauf. Aber gut, daß sie nicht größer war, gut, daß er sie so bequem auf die Schulter nehmen konnte!

Martin bedachte nicht, daß er unrecht am Freunde handelte. Wohl dachte er flüchtig daran, daß er dem Mikolai Wort und Handschlag gegeben, aber höher dünkte ihn das Recht gegen sich selber. Seine Seligkeit stand auf dem Spiele, das fühlte er seit der letzten Beichte, fühlte es täglich mit erneuter Gewissensqual; aber er fühlte auch, daß es ein hoher Preis war, den er um seine Seligkeit zahlte. Oh, wie sie ihn umschlich mit leisen Schritten, enger und enger zog sie den Kreis! War sie nicht gestern im Flur an ihm vorbeigestrichen, hatte ihm zugeraunt, kitzelnd am Ohre: „Kommst Du?" Wenn sie's nun immer und immer noch wiederholte, würde er dann immer, immer noch die Kraft haben, ihr nicht zu folgen?! Sie wußte zu reden, sie wußte zu entschuldigen. Ah, wie sie reden konnte, so süß! Und war sie nicht selber denn auch auf ihre Seele bedacht?! Wenn er es überlegte, nie hatte er etwas Unheiliges von ihr gehört, nie etwas Unkeusches.

Und heimlich mußte er gehen, ohne Abschied zu nehmen, das fühlte der Bursche wohl. Er schickte ein Stoßgebet zu den Heiligen auf. Es tat ihm leid um Mikolai; als er ihn pfeifen hörte, gab es ihm einen Stich durchs Herz. Aber daß er Rózia heute noch nicht zu sehen bekommen hatte, des war er froh — wenn er sie nur gar nicht mehr zu sehen bekäme!

Martin Becker scheute das Mädchen. Er wußte selber nicht, war's eine andächtige Scheu, die er vor ihr empfand, vor ihr, die dem Kloster bestimmt war, oder war es eine andre Art Scheu, in die sich etwas wie Scham mischte, Scham, daß er sie belauscht hatte, als sie auf ihrem Bette lag und von dem flüsterte, was ihre Seele bewegte?!

„Ach, ach!" Seufzend wischte sich der Bursche mit der Hand über die Stirn und fühlte, daß Schweiß darauf perlte. Ach, wie saß er doch hier so tief drin, tiefer als unten im Przykop an der tiefsten Stelle! Hier half nur ein gewaltsames Herausreißen mit rücksichtsloser Kraft.

(Fortsetzung folgt.)

den und die endgültige Eintragung in die Liste erfolgen. Die Kartoffel-, Milch- und Kohlenversorgung wurde lebhaft besprochen. Es wurde beschlossen, wenn auf gütlichem Wege nichts zu erreichen ist, die Beschlagnahme mit aller Strenge, und zwar bei allen durchzuführen. —

Schönebeck, 9. Dezember. (Die Generalversammlung des Parteivereins) findet am Mittwoch abend statt. Die Vereinigungsfrage der vier Gemeinden Schönebeck, Groß-Salze, Frohse und Felgeleben soll besprochen werden. —

Staßfurt, 9. Dezember. (Die Wahlen zum Arbeitsamt) wiesen eine rege Beteiligung auf. Im Wahllokal für den linksufrigen Stadtteil war sie sogar zu rege. Es war vorauszusehen, daß dieses Wahllokal seinen Zweck nicht ganz erfüllen würde. Das Resultat der Wahl war vorauszusehen. Auf die Liste des Gewerkschaftskartells, unterstützt von dem Bunde der technischen Angestellten und Beamten, sind 8 Mandate gefallen. Die Liste der christlichen und Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften, des Gewerkschaftsbundes der Angestellten und des Gewerkschaftsbundes kaufmännischer Angestellter erzielte 2 Mandate und ein Mandat fiel der Liste des Ortskartells des Deutschen Beamtenbundes zu. Der ganze umständliche Wahlapparat hätte sich vielleicht vermeiden lassen, wenn man zu einem Abkommen gelangt wäre, das unsers Erachtens nicht schwer zu erreichen gewesen wäre. Dann wäre nur ein Wahlvorschlag aufgestellt worden und eine Wahl wäre erspart geblieben. —

Kreis Stendal-Osterburg.

Stendal, 8. Dezember. (Das Dorado der Schieber und Schleichhändler) ist die Altmark. Von der Frechheit, mit der diese Herrschaften vorgehen, zeugt der Umstand, daß sie sich nicht mehr darauf beschränken, die Lebensmittel nur persönlich auszuführen, sondern sich dazu in neuerer Zeit sogar der Möbelwagen bedienen. So veranlaßte die Polizeiverwaltung von Tangerhütte, daß ein nach Essen abgegangener Möbelwagen dort auf seinen Inhalt geprüft wurde. Es kamen zum Vorschein 50 Zentner Kartoffeln, ein Schwein, ein Hammel, vier Zentner Roggen, ferner Zucker und andre Lebensmittel. Die Ladung verfiel natürlich der Beschlagnahme. Ebenso verhielt es sich mit einem Möbelwagen, der auf dem Bahnhof in Osterburg angehalten wurde. Er enthielt u. a. 10 Zentner Weizen, 3½ Zentner Gerste, 1 Zentner Erbsen, etwa 2 Zentner Weizenmehl, ¾ Zentner Roggenmehl, 4 Zentner Gerstenschrot, 1 Zentner Weizenkleie und Kohlen und Koks. Diese Bestände, die ebenfalls beschlagnahmt wurden, gedachte ein Landwirt, der sein Gut verkauft hat, mit in das Rentierdasein hinüberzurettet. Beide Fälle lehren, wie gewissenlos die Ernährung des Volkes geschädigt wird. Ehe man nicht mit drakonischen Strafen gegen Wucherer, Schieber und Schleichhändler vorgeht, wird kein Wandel zu schaffen sein. — Die Schlamperei bei der Eisenbahn wird durch die Tatsache gekennzeichnet, daß die Berliner Post für Hannover, die in Stendal abends mit dem Zuge 7.18 Uhr eintrifft, erst am andern Tag um 1.48 Uhr mittags weiterbefördert wird. Es tritt da eine 18stündige Verspätung ein, die angeblich auf das Konto der Berliner Bahnpostverwaltung zu buchen ist. —

Vereine und Versammlungen.

Metallarbeiter-Versammlung.

Aus dem Metallarbeiter-Bureau wird uns geschrieben:

Die Mitglieder des Deutschen Metallarbeiterverbandes waren am Sonntag vormittag in solchen Massen zur Generalversammlung erschienen, daß die Räume des „Hohenzollernparks" sie kaum zu fassen vermochten, obwohl nicht nicht nur die großen Haupträume und Galerien, sondern auch die Gänge und die Nebenräume in unheimlicher Enge besetzt waren. Es galt diesmal, neben der Entgegennahme des Geschäftsberichts die Wahl eines neuen ersten Geschäftsführers für den Kollegen Brandes vorzunehmen, außerdem die Ersatzwahl eines Beamten und schließlich sich von Brandes zu verabschieden, der 20 Jahre der Leiter der hiesigen Verwaltungsstelle gewesen ist. Nach einer Begrüßung der Mitglieder und der Ehrung der gestorbenen bzw. nachträglich noch gemeldeten gefallenen Mitglieder — zusammen 45 an der Zahl — wurde nach kurzer Geschäftsordnungsdebatte in die Tagesordnung eingetreten. Brandes besprach in seinem Geschäftsbericht den neu abgeschlossenen Vertrag in der hiesigen Metallindustrie. Die Vertreter der beteiligten Organisationen waren bis auf die Holzarbeiter mit dem Ergebnis einverstanden. Letztere verlangten die den hochqualifizierten Werkzeugmachern neben der Lohnerhöhung zugestandene besondere Zulage von 25 Pfg. auch für die Modelltischler. Die Inkraftsetzung des Vertrags verzögerte sich deshalb, weil der Industriellenverband diese erst vornehmen wollte, wenn auch die Holzarbeiter unterzeichneten. In den letzten Tagen ist eine Verständigung in dieser Frage erzielt. Jetzt lehnen die Bauarbeiter-, die Zimmerer- und auch die Heizer- und Maschinistenorganisation die Unterzeichnung ab, so daß eine neue Verzögerung eingetreten ist, die eine große Schädigung tausender Metallarbeiter bedeutet, während die beiden Bauarbeiterorganisationen und der Heizer- und Maschinistenverband nur eine verhältnismäßig kleine Zahl beteiligter Kollegen zählt. Hier zeigt sich, wie nötig der Industrieverband ist. Wir stehen vor großen Entscheidungen. Je näher die Ablösung des Kapitalismus kommt, um so erbitterter werden die Kämpfe zwischen Kapital und Arbeit. Deshalb brauchen wir den einmütigen Zusammenschluß aller Kopf- und Handarbeiter und deren Erfüllung mit revolutionärem Geist und Willen. Geschieht das, so wird trotz bitterer Enttäuschungen es wieder vorwärts gehen. (Stürmischer Beifall.) Für die Revisoren berichtet Schreiber. Er beantragt die Entlastung. In der Debatte sprechen Mauer, Steierwald, Kleine, Springer, Ehle, Grune, Köhler und Assel. Nach einem kurzen Schlußwort von Brandes stimmt die Generalversammlung folgenden Anträgen zu: 1. Entlastung der Verwaltung; 2. der Lokalbeitrag wird für die 1. Klasse auf 30 Pfg., 2. Klasse 15 Pfg., 3. Klasse 10 Pfg. festgesetzt (danach bleibt der Gesamtbeitrag auch nach dem 1. Januar und trotz der inzwischen erfolgten Beitragserhöhung für die Hauptklasse so wie jetzt); 3. die Entschädigung für die Beitragskassierer beträgt 6 Prozent der vereinnahmten Beiträge; 4. den Arbeitsvermittlern wird ein Zuschuß aus der Lokalkasse bis zur Höhe des Mindestgehalts unsrer Angestellten bewilligt; 5. die Ortsverwaltung soll die beiden sozialdemokratischen Fraktionen veranlassen, in der städtischen Verwaltung für eine ausreichende Bezahlung der von den Gewerkschaften gestellten qualifizierten Arbeitsvermittler zu sorgen; 6. das Hauptvorstandsmitglied Dißmann soll für einen Vortrag hier gewonnen werden; 7. für die in der Metallindustrie beschäftigten Lehrlinge ist eine große Versammlung einzuberufen, in der das Lehrlingswesen besprochen wird. Ein Antrag Sudenburg, „das Defizit der Lokalkasse für den letzten Streik auf die Hauptkasse zu übernehmen", wurde abgelehnt, nachdem Brandes versichert hatte, daß er für den Fall der Zurückerstattung früher gemachter Schulden an andre Verwaltungsstellen auch die Magdeburger Forderung anmelden werde. 8. Ein Antrag Groß-Ottersleben, „die Bezirksschriftführer zu den großen Vorstandssitzungen zuzuziehen", wurde der Verwaltung als Material überwiesen für die evtl. Neuberatung des Ortsstatuts. Für den ersten Geschäftsführer schlägt die Bewerbungskommission und die Vertrauensmänner-Sitzung Kurt Kaulfers (Kiel) vor. Aus der Versammlung wird Otto Winzer vorgeschlagen. Die Versammlung wählt mit großer Majorität Kaulfers und als Beamten Neumann (Kiel). In die Ortsverwaltung werden gewählt: Erster Bevollmächtigter Kaulfers, zweiter Bevollmächtigter Bock; erster Kassierer Flügge, zweiter Kassierer Springer; Revisoren Schreiber, H. Meyer und Assel; Beisitzer Grune, O. Lange, A. Grosse, B. Ritter. Den von der Buckauer Bezirksversammlung vorgeschlagenen Kollegen Schmidt lehnt die Generalversammlung ab. Es muß ein neuer Vorschlag gemacht werden. Die Generalversammlung bestätigt sodann die Leiter der Branchen und die von den Bezirken vorgeschlagenen Kartelldelegierten. Am Schlusse der Tagesordnung nimmt Flügge das Wort, um dem Kollegen Brandes herzliche Abschiedsworte zu widmen mit dem Wunsche, daß auch sein ferneres Wirken in Stuttgart so erfolgreich sein möge wie das in Magdeburg. Brandes dankt ihm und der Versammlung und versichert, nach wie vor auch als Vorsitzender des Gesamtverbandes seine ganze Kraft in den Dienst der Befreiung des Proletariats durch Erringung des Sozialismus setzen zu wollen. Die Magdeburger Kollegen aber mögen eine Kampftruppe sein, andern zum Ansporn. Er schließt mit einem Hoch auf den baldigen Sieg der internationalen Arbeiterklasse. —

Anmerkung der Redaktion. Wir haben aus dem vorstehenden Bericht einige Sätze gestrichen. Brandes hat in der Generalversammlung gegen die „Volksstimme" vom Leder gezogen. Seine Ausführungen erwecken den Anschein, als hätte die „Volksstimme" einen Artikel „Der verlorne Streik", in dem die Berliner Bewegung geschildert wurde, nur zu dem Zwecke geschrieben, um die Position der hiesigen Metallarbeiter bei den hiesigen Verhandlungen zu schwächen. Wer unsern Artikel ohne Voreingenommenheit gelesen hat, weiß, daß die Angriffe Brandes' auf die „Volksstimme" jeder Grundlage entbehren. Brandes wiederholt aber seine Mätzchen auch in dem Versammlungsbericht an die Presse. Wir haben diese Stellen gestrichen, denn daß wir in unserm eignen Blatte niederträchtige Verleumdungen über uns selbst verbreiten, das wird im Ernste nicht einmal Brandes uns zumuten. —

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

		Elbe.	Fall	Wuchs
Pardubitz		8.12.	+ 2,13	0,22
Brandeis		„	+ 2,38	—
Melnik		„	+ 2,38	0,08
Leitmeritz		„	+ 2,46	—
Aussig		„	+ 3,00	—
Dresden		9.12.	+ 1,50	—
Torgau		„	+ 3,86	—
Wittenberg		„	+ 4,10	—
Roßlau		„	+ 4,05	—
Aken		8.12.	+ 4,21	—
Barby		9.12.	+ 4,32	—
Magdeburg		„	+ 3,50	—
Tangermünde		„	+ 4,33	—
Wittenberge		„	+ 4,02	—
Lenzen		8.12.	—	—
Dömitz		„	—	—
Darchau		7.12.	—	—
Boizenburg		8.12.	—	—
Hohnstorf		9.12.	—	—

		Mulde.	Fall	Wuchs
Düben		9.12.	+ 1,38	—
Saale.				
Grochlitz		8.12.	+ 2,60	0,13
Trotha		„	+ 3,68	—
Bernburg Ltp.		„	+ 2,60	0,22
Kalbe Oberpegel		„	+ 2,28	—
Kalbe Unterpegel		„	+ 2,05	—
Grizehne		„	+ 3,02	—
Havel.				
Brandenburg Oberpegel		8.12.	+ 2,30	—
Brandenburg Unterpegel		„	+ 1,44	—
Rathenow Oberpegel		„	—	—
Rathenow Unterpegel		„	—	—
Havelberg		„	+ 3,73	—

Mulde.				
Düben	9.12.	+ 1,38	—	—
Saale.				
Grochlitz	8.12.	+ 2,60	0,13	—
Trotha	„	+ 3,68	—	0,18
Bernburg Ltp.	„	+ 2,60	0,22	—
Kalbe Oberpegel	„	+ 2,28	—	0,06
Kalbe Unterpegel	„	+ 2,05	—	0,11
Grizehne	„	+ 3,02	—	0,13
Havel.				
Brandenburg Oberpegel	8.12.	+ 2,30	—	—
Brandenburg Unterpegel	„	+ 1,44	—	0,06
Rathenow Oberpegel	„	—	—	—
Rathenow Unterpegel	„	—	—	—
Havelberg	„	+ 3,73	—	—

Prehlener Wehr (Oberpegel) + 4,95.

Wettervorhersage.

Mittwoch den 10. Dezember: Zunächst aufklarend, vorwiegend trocken, etwas kälter, später wieder milder. —

144

Für Weihnachtsgeschenke

finden Sie in allen Abteilungen passende Artikel.

Trotz schwierigster Verhältnisse bieten wir an Preiswürdigkeit und Auswahl das Bestmöglichste.

Die Geschäftsräume sind bis Weihnachten bis 7 Uhr abends geöffnet.

Steigerwald & Kaiser Magdeburg, Breiteweg.

Reinwollene Strickgarne
wollene Herren-, Damen- u. Kinderstrümpfe
August Eck, Magdeburg-Buckau.

Alte Schallplatten
auch zerbrochene
werden ständig zu allerhöchsten Preisen gekauft 3972
Silbermanns Musikwarenhaus
Breiteweg Nr. 10.

Brennholz!
liefern in bester Beschaffenheit prompt und preiswert
Wilhelm Engel
4081 G. m. b. H.
Kl. Stadtmarsch 11a. Fernspr. 219

E 163

Einen guten Fang
kann man wohl sagen, beim Einkauf des Schuhputzes
LAVALIN
In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.
Vertreter: Eifrig & Weise, Magdeburg
Halberstädter Straße 9a. Fernruf 8379.

Brennholz
Buche, Eiche, Birke und Kiefer
in Ofenlängen, von 10 Zentnern aufwärts, liefert prompt und später
Carl Wiemann, Kohlenhandlung, Rogätzer Str. 22.
Fernsprecher 7624 J265

Brennholz
für Industrien und Bäckereien
in Buche, Eiche, Birke und Kiefer
liefert sofort in jeder gewünschten Länge
Carl Wiemann, Kohlenhandlung, Rogätzer Str. 22.
Fernsprecher 7624. J265

Brennholz
Buche, Eiche, Kiefer,
ofenfertig geschnitten, in jeder Menge sofort lieferbar.
J. G. Dümling, Rogätzer Straße 6.
— Fernsprecher 590. — 4087

Tändelschürzen, Theaterhauben usw. b. z. v. Kusserow, Leipz. Str. 68, 1 Tr. l., Gartenseite.

Mützen zum Nähen werden angenommen. Stoff u. Futter mitbring. Spitz, Weinberg 56.

Photo-Rahmen
Gerahmte Bilder 4132
Beachten Sie unsre Schaufenster!
Gebrüder Weile
— Alte Ulrichstrasse Nr. 3. —

Möbel-Haus Friedrich Lorenz

Peterstrasse Nr. 17 — Inhaber Karl Beyerling — Zentrum der Stadt, Haltestelle der Straßenbahnlinie 5

Bürgerliche

Wohnungs-Einrichtungen

Wohnzimmer nußbaum furniert und imitiert
Schlafzimmer nußbaum, mahagoni, eiche furniert u. imitiert
Speise- u. Herrenzimmer eiche, hell u. dunkel gebeizt
Küchen gestrichen und natur lasiert 4005
Polsterwaren in bekannt bester Ausführung

Eigne Tischler- u. Polsterwerkstätten.

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Zahnpulver Nr. 23 499

(gesetzlich geschützt). Die neue, verbesserte Zahnpflege auf wissenschaftlich. Grundlage nach Zahnarzt P. Bahr.
In zwei Packungen:
Rosa erhält die Zähne gesund und blend. weiß
Weiß zahnsteinlösend, reinigend.
Man verlange ausdrücklich
Nr. 23 mit Namenszug Zahnarzt P. Bahr
In Magdeburg in den Apotheken und Drogerien erhältl. En gros b. d. Fa. Dr. Krause.

Zöpfe 4008

In größter Auswahl! Aus eignem ausgekämmten Haar fertige ich jede gewünschte Arbeit preiswert und sauber an
Wilhelm Oehlstöter
Kaiser-Otto-Ring 35
Ecke Falkenbergstr. (kein Lad.)
Kaufe jeden Posten ausgekämmtes Haar.

Mein vorzügliches, wasserhelles
Leuchtöl
brennt unter Garantie auf jeder Petroleumlampe und auf jedem Petroleumkocher.
Ia. Brenner, Kocher u. Dochte am Lager. 3982
Eduard Wild, Halberstädter Str. 46, Fernsprecher 2174.

Fernglas 4780
geg. hoh. Preis zu kauf. ges. Schrader, Umfassungstr. 81.

In 3 Tagen
werden Militärschuhe in Zivilschuhe umgearbeitet. Anfertigung nach Maß und Reparaturen. 4792
Besohlanstalt Zabel, Olvenstedter Str. 36.

Kaufe Pfandscheine
sämtlicher Leihhäuser 3965
Zahle dafür hohe Preise
Grimmig, Kl. Junkerstr. 2.

Erfinder verlang. kostenlos die 52seitige Broschüre **Erfinder-Wegweiser** mit wertvollen Ratschlägen v. Patentbureau Böhme, Halberstadt.

Nähmaschinen repariert
Spez.: Schuhmacher-Maschinen.
3951 **Alb. Brennecke,** Halberstädter Str., Ecke Westendstraße, und Filiale Gr. Diesdorfer Str. 23.

Haarpfeile u. Spangen jeder Art werden schnellstens repariert. Gleichzeitig empfehle ich mein großes Lager an Haarschmuck zu den billigst. Preisen. **Hermann Liesan,** Friseur, Breiteweg 99. 4016

Ausß. preisw. Wintermäntel
Damen-Garderobe Kostüme, Röcke u. Unterröcke, Blusen in Wolle u. Seide, mod. Damenwesten.
Kuhno, Steinstr. 5, I. 4012

Möbelhaus A. Friedländer
Magdeburg
Alte Ulrichstrasse 11
Versand auch nach auswärts durch eignes Fuhrwerk.
Wohnungs-Einrichtungen von Mk. 1200 bis 15 000 und höher
Schlafzimmer von Mk. 1000 bis 6000 und höher
Wohnzimmer von Mk. 1050 bis 3000 und höher
Küchen in farbig und natur lasiert von Mk. 350 bis 2000
Großes Lager in einz. Möbeln
Betten, Schränken, Tischen, Stühlen usw.
Auf Wunsch bequeme Zahlungsbedingungen
Kostenlose Lagerung. 188
Möbellager in 4 Etagen
Gegründet 1872.
Wochentags bis 7 Uhr — Sonntags von 11 bis 1 und 3 bis 6 Uhr geöffnet.

Möbeltransporte innerhalb der Stadt, über Land sow. per Bahn ohne jede Umladung führt billigst aus
Ernst Funke
jetzt Buckau, An d. Elbe 8.
Telephon Nr. 4400. 3956

Umzüge 4079
Fuhren aller Art
Gepäckbeförderung, ein- u. zweispännig, übernehm. sofort
Blaue Radler, Schöneckstr. 8.
Telephon 5250 und 2475.

Gepäckbeförderung,
Botenwege aller Art erledigen sofort 4080
Expreß-Eilboten,
Himmelreichstraße 21.
Fernspr. 5363 u. 7398.

Klappsportwagen, Waschtopf, Zither zu verkauf. Schröder, Hansastr. 25, H. t., 2 Tr. 5227

Geld zu jedem Zweck, in jeder Höhe, an solvente Personen jed. Standes, sofort auszuleihen. Kein Vorschußagent. Kostenfreie Auftragsannahme bei Invalide **Rutz,** 3976 Magdeburg-L., Eisleber Straße Nr. 1. Sprechzeit 1 bis 3 Uhr.

Ia. Kautabak
gar. rein, Kentucky-Beizung, bietet an G. E. Raeuber, Magdeburg, Schöneckstr. 9. Fernspr. 6525.

Tabak
reine Ware, ohne Beimischung Mittelschnitt und Feinschnitt 1 Pfd. 18 Mk., Feinschnitt Ia 1 Pfd. 15 Mk. Direkter Versand an Private unter Nachnahme durch **Phil. Huber, Idar,** Bezirk Trier. [Z

Raucherdank!!
Ges. gesch., ermögl. in einig. Tagen d. Rauchen ganz od. teilw. zu unterlassen. Amtlich begutachtet. Wirkung verblüffend. Vollständig unschädlich. Täglich Anerkennungen. Ausk. uns.
Institut Englbrecht
München R. 10, Kapuzinerst. 9.

Sie rauchen zuviel!
„Rauchertrost"-Tabletten das beste Mittel gegen den Rauchreiz. Unschädlich. Schachtel 2 Mk., von 6 Schachteln an portofrei. Tausende Anerkenn.
Dr. Wolff & Co., Hamburg 23 E 35.

Müllers Weindiele
Kabarett :: Bar
9 Apfelstraße 9. 9 Apfelstraße 9.
Täglich: 4-Uhr-Tee
mit Künstlerunterhaltung und Konzert.
4034 Abends 8 Uhr pünktlich:
Das unübertreffliche
Kleinkunst-Programm

Weihnachts-Kaffeestunde
der Sächs.-Thür. Hausfrau
Donnerstag, 11. Dezember, im Fürstenhof-Tunnel, Eingang Prälatenstraße.
Hauptvortrag.
Ferner 4288
Gesang, Rezitationen
Glückstopf
Jede 3. Besucherin erhält ein **Weihnachts-Geschenk**
Programme sind nur an der Tageskasse zu haben.

Fürstenhof-Prunksaal
Gastspiel Hartstein
— Allabendlich 7 Uhr —
die große 131
Ausstattungs-Posse
Der fahrende Sänger
Dazu die Spezialitäten.

Fürstenhof-Tunnel 131
Prälatenstr. 22
(bisher Müller-Lipurts Fürstenhof-Theater)
Wochentags ab 7½ Uhr
Sonntags ab 4 Uhr
Große Konzerte
Gute Getränke — gute Küche
Mäßige Preise

Stephanshallen
Kleinkunstbühne
Direktion Rich. Froherz
Erstklassige
Varieté-Vorstellung!
Näheres siehe Anschlag-Säulen. 4082

Kleinkunstbühne Hohenzollern
Das einzig dastehende
Dezember-Programm
mit 4021
Heinz Reder
und
Toni Steinemann
sowie den andern erstklassigen Kabarett-Künstlern.

Probst
Das ideale
Familien-Café
Solisten-Kapelle Franke.
Probst-Saal
für Festlichkeiten. 4025

Wilhelm-Theater
Täglich 7¼ Uhr
Wo das Heideröslein blüht.
Dienstag, Sonnabend und Sonntag 3½ Uhr
Kinder-Weihnachtsvorstellung
Hänsel und Gretel.

Kasino-Theater
Dir. Wive, Ebert
Große Junkerstraße Nr. 12
Erstkl. Varieté-Vorstellungen
Jeden Abend zwei Possen
Kasino-Diele 5245
Gesang! Tanz! Humor!

Ohne Marken!
Warme Speisen
4387 zu jeder Zeit.
Große Auswahl, kl. Preise.
Gast- und Logierhaus **Alte Rose**
Schwertfegerstr. 22, n. Alt. Mkt.

Walhalla-Theater
Der Parterresaal
ist an den Wochentagen wieder für 5246
Versammlungen
frei. — Fernsprecher 1268.

Erstes Magd. Bier-Kabarett
Güldene Rose
Jeden Abend 4031
Heitere Vorträge Künstler-Konzert

Weihnachtshilfe für Wien.
Bunter Abend
veranstaltet vom deutschösterreichischen Hilfsausschuß zugunsten der notleidenden Wiener Kinder am Mittwoch den 17. Dezbr., abends 7½ Uhr, im großen Saale des „Hofjägers", unter gütiger Mitwirkung des städtischen Orchesters unter Leitung des städtischen Kapellmeisters Herrn Dr. Rabl
der Damen:
Frl. Friedl Connerth (Gesang), Frl. Grete Hausse (Klavier), Frl. Elisabeth Hoffmann (Gesang), Frl. Fini Sedlmaier (Gesang),
der Herren:
Direktor Heinrich Vogeler (Prolog), August Gesser (Gesang), Konzertmeister Otto Kobin (Violine), Otto Spielmann (Gesang), Georg Urban (Gesang), Kapellmeister Haupt (Begleitung) und des Magdeburger Konzert-Quartetts (Aulich, Kellner, Wiese, Träger).

Raucht Bonitas! 4074

Mundharmonika
in größter Auswahl noch preiswert 4001
Odeon-Musikhaus, Breiteweg 268

Frauenhaar
Abfälle und alte Haararbeiten kauft zu höchsten Preisen 4136
Arno Lenk
Grossaufkaufsstelle, Blücherstraße 1.

E. Liebenow
Magdeburg
Sternstraße 29 Fernruf 7728
kauft 3978
Pferde-Stutzhaare, -Mähnenhaare
Abdecker- und Roßschlächterhaare
Gekämmte Pferdehaare
Gewaschene Ochsenschweifhaare
Schweinehaare Schweineborsten
Wolle

Felle!
Einkauf von Hasen-, Kanin-, Ziegen- und Schaffellen, Kalb-, Rind- und Roßhäuten, Wolle sowie sämtlicher Tierhaare. Sammler erhalten bevorzugte Preise. 4600
Siegmund Grünbaum,
Magdeburg-Sudenburg, Helmstedter Str. 38

Sehr vorteilhaft verkaufen Sie 5219
Altmetalle, Wolle, Lumpen, Tuchabfälle aller Art, Roßhaare usw., Felle und Häute aller Art bei
Kastner, Breiteweg 222
dicht am Bismarckdenkmal. Fernspr. 4109.
Händler erhalten Vorzugspreise.

Altmetalle
Kupfer, Messing, Rotguß, Zinn, Aluminium, Blei, Zink und Metallspäne kaufen fortwährend 3947
Wesche & Co., Schützenstraße 14.

Südost Wir kaufen zu höchsten Tagespreisen **Südost**
Alteisen u. Altmetalle
Kupfer, Rotguß, Messing, Zink, Blei, Späne rc.
Felle u. Häute jeder Art
Lumpen — Wolle — Tuchabfälle
Mendelsohn & Co., Alt-Salbke 43

En gros! 5021 En gros!
Taschenlampen-Batterien
jede Woche frisch, preiswert, jeden Posten bei
P. Herzog, Magdeburg, Rollenhagenstr. 2.

Nähmaschinen 4998
auch defekte, kauft Göke, Goldschmiedebrücke 5, 1 Tr.

Pelzgarnituren
für Damen und Kinder billig zu verkaufen. Neumann, Neustadt, Nachtweide 95. 5226

Ein gebr. Klavier
sucht zu kaufen Fr. Mah, Rötgerstraße 12. 5232

Puppenstube verk. Kluge, Wolfenbüttler Str. 51. 5224

Kaufe jedes Quantum
Wollumpen
Baumwollumpen, Tuchabfälle
Alteisen, altes Blei und Zink
zu höchsten Preisen.
Leo Rosenbaum
M.-Sudenburg
Lemsdorfer Weg Nr. 2.
Beste Abnahmestelle für Händler. 5237

Sturm- 4011
läutewecker, Gewichtzug, beste Ware, Wecker jed. Art, Taschenuhren Mk. 18.—, 23.—, 25.—, 28.— u. teurer, Kavalierketten usw., Broschen, Kolliers
Fr. Pöllnitz, Uhrmacher,
Schöneckstr. 9a, kein Lad.
Reparaturen jeder Art.

Jedes Fell
aufbewahren.
Kaufe z. höchsten Preisen
Hasen-, Kanin-, Ziegen-, Schaf-, Kalbfelle, Rind- und Roßhäute usw.
Leo Rosenbaum,
Magdeburg-S.,
Lemsdorfer Weg Nr. 2.
Beste Abnahmestelle für Händler. 5237

Bauschutt
kann abgelad. werden Editharing 1, Einfahrt Hindenburgstraße. 5223

Ein Waggon
Weihnachtsbäume
2000 Stück, steht von heute ab auf Bahnhof Ostseite zum Verkauf. R. Keßler, Kaiserstraße 44, 1 Tr., b. Pohlmann.

Futterschweine
große u. kleine, verkauft 3954
Karl Neubauer,
Groß-Rodensleben.

Heute prima Ferkel
eingetroff. (Schulz-Zunmakalin)
Zu erfragen **Ritterstr. 1a** im Laden.

Zöpfe
in großer Auswahl und allen Preislagen
Anfärben von Zöpfen
Gembalowski
Breiteweg **207** neben der Hauptpost
Kopfwäsche
Teerpräparate

Ausbild. für den Kontorberuf 4004
Ferdinand Simon
kaufmännische Privatschule.
Inhaber:
A. Hirschs Erben
Viktoriastr. 2.
Gegr. 1870 Tel. 2742
Unentgeltliche mündliche und schriftliche Auskunft

Gr. hübsche Puppe z. verk. Kaiser-Friedr.-Str. 29, I l.

Beste Bauerwäsche 4015
Kragen
Manschetten
Vorstecker
in großer Formenauswahl
Theodor Kraft
Sudenburg
Halberstädter Str. 37.

Musikhaus **R. Reimann**
Katharinenstraße 11
empfiehlt Musikinstrumente, Saiten und Zubehör in gr. Auswahl u. billig. Preisen.

Odeon 4002
Musik-Apparate und Odeon-Musik-Platten bringen Freude in jedes Heim.
Odeon-Musikhaus Robert Bensch
Breiteweg 258
gegenüb. d. Bismarckdenkmal.

Mundharmonikas
in größt. Auswahl sowie **Schmuckbänder** f. Mandolinen u. Gitarren in entzück. Neuheiten als passendes Geschenk. 4001
Robert Bensch, Breiteweg 258, Odeon-Musikh.

Der vollkommenste Schuhputz

Nigrin
glänzt in einer Sekunde, färbt bei Regen und Schnee nicht ab und ist frostsicher.
Jede Dose Friedensware ist mit Banderol versehen.

Stadttheater
Mittwoch den 10. Dezember
5. Abend Weiße Karten
Der Strom.
Anf. 8 Uhr. Ende geg. 10½ Uhr.
Donnerstag: Elektra.

Pianist
Liedersänger
für Hochzeiten u. sonstige Festlichkeiten empfiehlt sich
Fritz Schorin, Werder
Hubbestraße 6, III. 4068

Blumen- Tische Krippen Treppen ◆ **Vogel-** Käfige Futterhäuser Futterständer ◆ **Aquarien** mit und ohne Zubehör in allen Preislagen.

Besuchen Sie meine Ausstellung Hasselbachstrasse 3, neben der Stadtmission. 4157 **Herm. Lübeck.**

Bekanntmachung.

In Ergänzung unsrer Bekanntmachung vom 5. Dezember 1919 über die Lebensmittelverteilung wird folgendes bekanntgegeben:

In der Woche vom 8. bis 14. Dezember 1919 gelangt am Freitag den 12. und Sonnabend den 13. Dezember 1919 in den amtlichen Fleischverkaufsstellen folgendes zur Verteilung:

Auf Marke 11 bis 18 der Fleischkarte für Erwachsene insgesamt 150 Gramm Rindergefrierfleisch zum Preise von 5 Mark für das Pfund oder hiesiges Rindfleisch zum festgesetzten Höchstpreise, je nach Vorrat.

auf Marke 19 der Fleischkarte für Erwachsene 25 Gr. Wurst,

auf Marke 6—9 der Fleischkarte für Kinder insgesamt 75 Gr. Rindergefrierfleisch bezw. frisches Rindfleisch,

auf Marke 10 der Fleischkarte für Kinder 25 Gr. Wurst.

In den nachstehend aufgeführten Verkaufsstellen:

Altstadt: Nr. 1—94, 276, 279, 282, 290, 291, 294, 298, 311, 314, 315, 321, 323, 324, 327,

Buckau: Nr. 95—119, 303, 308,

Cracau-Prester: Nr. 120, 121,

Alte Neustadt: Nr. 125—152, 278, 288, 292, 313, 333

gelangt nur **hiesiges Rindfleisch** zum festgesetzten Höchstpreise zur Ausgabe; **in allen übrigen nur Rindergefrierfleisch.**

Urlauber, Besucher und Schiffer werden in derselben Weise beliefert.

Für die Fleischabgabe in den Gast- und Schankwirtschaften wird die Gültigkeit der einzelnen Marken auf 20 Gramm für die Woche festgesetzt.

Geschäftszeit der amtlichen Fleischverkaufsstellen ist am Freitag den 12. Dezember 1919 von 9 bis 12 und 2 bis 5 Uhr, **am Sonnabend den 13. Dezember 1918 von 9 bis 12 und** 4 bis 7 Uhr.

Da an Stelle der **Wochenration von 200 Gramm nur** 175 Gramm **verteilt werden können, so ist außerdem in** sämtlichen **Materialwarengeschäften von Freitag den 12. Dezember 1919 an**

auf die Marke 20 der Fleischkarte für Erwachsene ½ Pfd. ausländische Hülsenfrüchte erhältlich.

Magdeburg, den 9. Dezember 1919.

12 **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Ausgabe von Süßstoff.

Auf Marke 7 der Süßstoffkarte wird vom 11. Dezember d. J. bis 31. Dezember d. J.

1 Briefchen Süßstoff

ausgegeben. Der Preis für ein Briefchen **Süßstoff** beträgt 50 Pfennig.

Magdeburg, den 6. Dezember 1919. 12

Der Magistrat.

Bei der Sparkasse ist die Hinterlegungsstelle zur Aufbewahrung von Wertpapieren gemäß staatlicher Verordnung vom 24. Oktober 1919 — Depotzwang — nunmehr im Hause Katzensprung 89 errichtet. Die Hinterlegungsbedingungen können dort während der Geschäftsstunden, werktäglich von 9 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags, eingesehen werden.

Magdeburg, den 8. Dezember 1919. 12

Der Vorstand der städtischen Sparkasse.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltung Schönebeck u. Umgegend.

Sonnabend den 13. Dezember, abends 8 Uhr, bei E. Theile

Vertrauensmänner-Sitzung.

Tagesordnung: 4175

1. Stellungnahme zur nächsten Generalversammlung.
2. Reformierung des Vertrauensmännersystems.

Mittwoch den 17. Dezember 1919, abends 8 Uhr, in der Reichshalle

Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Kartellberichte. 2. Neuwahlen der Ortsverwaltung und der Kartelldelegierten. 3. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden aufgefordert, die Versammlungen zahlreich zu besuchen. **Die Ortsverwaltung.**

Verband der Putzmacherinnen, Hut- und Filzwaren-Arbeiter.

Donnerstag den 11. Dezember, abends 7 Uhr

Große Versammlung

im **Diamantbräu**, Berliner Straße. 5247

Mitgliedskarten sind mitzubringen. **Der Vorstand.**

Deutscher Textilarbeiter-Verband

Organisation der Arbeiter und Arbeiterinnen in Webereien, Spinnereien, Färbereien, chemischen und Weißwäschereien, Seilereien, Strickereien, Stickereien und Posamentengeschäften. 4139

Mittwoch den 10. Dezember, nachmittags 5 Uhr, im **Diamantbräu**, Berliner Straße 14,

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Wahl des Vorstandes. 2. Verbandsangelegenheiten.

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen aller Mitglieder dringend notwendig. **Der Vorstand.**

Deutscher Musiker-Verband

Ortsverwaltung Magdeburg.

Am **Donnerstag den 11. d. M., vormittags 9 Uhr,** findet in der Reichshalle, Kaiserstraße, eine

außerordentliche Mitglieder-Versammlung

statt. Anwesend ist ein Vertreter der Verbandsleitung.

Die Versammlung wird pünktlich 9 Uhr eröffnet und sind Mitgliedsbücher als Ausweis vorzuzeigen.

Tagesordnung: Neuwahl des Gesamtvorstandes.

4278 **Der provisorische Vorstand.**

Karotten-Samen

„Nantaise", abgerieben, Saat kg **25.00**

Zwiebel-Samen

Gelbe Zittauer Riesen kg **50.00**

sowie alle andern Sorten Gemüse-Sämereien liefert billigst 4060

Adolf Harprecht, Magdeburg

Fernsprecher 2581 und 8387. Kontor und Lager: **Holzhof 8.** Einzelverk. **Halberstädr. Str. 121c.**

Verlangen Sie meine neuste Preisliste.

Obstbäume

Hoch-, Halbstämme u. Zwergformen prima schöne Spalier- und Schnurbäume, Stachel- u. Johannisbeeren, Hochstamm und Busch, Himbeeren, Rosen, Hochstamm und Busch, alles nur in Ia. Ware, 200 Sauerkirschen-Halbstämme, eventuell im ganzen, empfiehlt 4174

Otto Fuchs, Magdeburg-Neustadt, Kastanienstraße 18, Telephon Nr. 8154

Weihnachtsbäume

im **Kaiserbräu-Garten**, Eingang Domstr., von Mittwoch an zu haben. 5238

Eleg. Anzug dunkelbraun, m. Gurt, Falten und Umschlaghose, Fig. 48, für 295.00 Mk. zu verkaufen **H. Reuter, Baudstr. 1, II.**

Französin erteilt **Unterricht.** Konv. Gramm. Korresp. Offert. u. 4887 an die Exp. d. „Volksst."

Christbaumschmuck

aller Art aus Glas, Watte, Lametta, Metall

Feenhaar, Wunderkerzen, Blumen, Schaufensterzweige

Emil Oberste-Lehn

Inh.: Karl Siebert

Karlstraße 4, Ecke Brandenburger Str.

beim Feuerwehrdepot — Telephon 7248

Beste und billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer — Export nach allen Ländern. 3908

Entferne persönlich unter voller Garantie **Tätowierungen und Warzen**

(kein Stechen, kein Schneiden, werden unschädlich beseitigt.) Täglich von 10 bis 5, Sonntags von 10 bis 1 Uhr.

Cutler, Magdeburg, Johannisfahrtstraße 11, 1 Tr.

Eine Aufklärungsbroschüre die schon unendlich viel Segen gestiftet hat! H288

Die Gefahren der Flitterwochen

Ein Ratgeber für Verlobte, Eheleute und alle Familien, von Dr. A. Müller.

Broschüre bei Voreinsendung Mk. 1.50, Nachn. 80 Pf. mehr. Ein trefflicher Führer und Berater für alle Familien und Brautleute, der zu einem innigen, glücklichen Zusammenleben verhelfen soll. — Zu beziehen durch

Wiltberger & Co., Stuttgart 63.

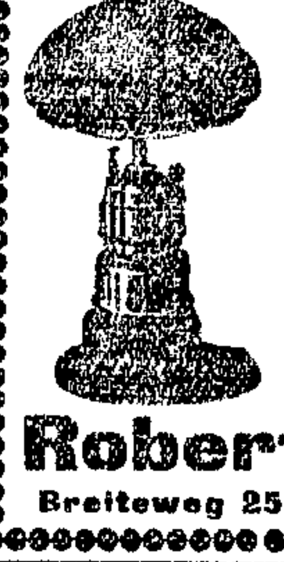
Bei Schwerhörigkeit, Ohrensausen

nerv. Ohrschmerzen usw. leistet unsre ges. gesch. Gehörpatrone **Bonophon** hervorragende Dienste. Aerztlich begutachtet. Zahlreiche Dankschreiben. A. B. Fr. Th. B. in C. schreibt wörtlich: „Von meiner 20jähr. Schwerhörigkeit wurde ich vollständig durch Ihre bestbewährte Methode nach vierwöchiger Kur geheilt". Auskunft kostenlos durch H 288

Wiltberger & Co., Stuttgart B 746.

Warnung vor Nachahmung!

Wollen Sie nicht im Dunkeln sitzen



dann kaufen Sie sich rechtzeitig eine 4001

gute Karbidlampe

Bei der bevorstehenden Lichtknappheit sollte dieselbe in keinem Haushalt fehlen. — Verwendbar als **Tischlampe, Küchenlampe, Hof- u. Stalllampe** sowie für Keller, Boden und Waschhaus.

Karbid, markenfrei jed. Quantum bei mir zu haben

Robert Bensch

Breiteweg 258, am Scharnhorstplatz.

Großer Posten 4078

Handleiterwagen

Marke „Elite" u. „Ideal", preiswert zu haben

Spezialgeschäft Wilhelm Aßmus

Grünearmstraße 18b. — Fernsprecher 8244.

Billige Holzpantinen!

18/19	20/21	22/23	24/25	26/31	4149
1.40	1.75	2.00	2.50	3.00	Mk. mit Lederbesatz
2.75	3.00	3.50	4.25	4.50	Mk. mit Leder

habe ich abzugeben. — Ferner unterhalte großes Lager in

Holzschuh- u. Pantinenhölzern

Auch nehme ich Holzschuhe z. Reparatur u. z. Umnageln an.

Gustav Arnold, Magdeburg-S.

Halberstädter Straße 110b.

Zum Hausschlachten

offeriere alle Sorten prima gesalzene

Därme u. Gewürze.

Max Heynemann

Darmhandlung,

Heydeckstr. 8. 4088 **Telephon 5528.**

Aepfel

in großer Auswahl von 50 Pfg. an bei 5119 **Stahn, Basedowstraße 9.**

Moderne, seidene Schoßblusen z. Aussuchen **65.00** ℳ **moderne, seidene Blusen** zum Aussuchen **45.00** ℳ, **Stoffröcke**, Glockenform, zum Aussuchen v. **45.00** ℳ an, **moderne Tuchkostüme** in blau und schwarz, **Damen-Ulster, Seidenröcke, Kinder-Kleider** sowie **imprägnierte seidene Mäntel** preiswert zu haben in

Leckers Gelegenheitskaufgeschäft,

7 Johannisfahrtstraße 7. 4445

Rechtsbureau Referendar a. D.

Lebegott, Gr. Münzstr. 5, Fernsprecher 6665. Verfasser des Rechtsbuchs „Die unglückliche Ehe". Auskunft und alle schriftlichen Arbeiten 4076

in Ehesachen

und allen andern Rechtssachen, besonders auch in Steuersachen. — Sprechz. 10—1, 3—6, Sonnt. 10—1 Uhr.

Vorteilhaftes Angebot in Pelz-waren!

Ich empfehle mein erstklassiges großes Lager

Skunks, Marder, Nerz, Iltis, Blaufuchs, Kreuzfuchs, Waschbär, Rotfuchs, Nerzmurmel usw.

in reiner Kürschnerarbeit zu bekannt soliden Preisen in einfachster wie elegantester Aufmachung.

Füchse und Pelzcapes

die große Mode.

Pelzhüte

in allen Preislagen.

Pelzbesatz

in reichster Auswahl.

Aus Teurungsgründen u. Warenknappheit empfiehlt es sich, seinen Bedarf zeitig zu decken.

Aufmerksamste, vornehme Bedienung. 4049 Besichtigung ohne Kaufzwang.

R. Sternau

Spezial-Pelz-Etagengeschäft

Magdeburg

Alter Markt 32/33.

Elegante Ulster dunkelbraun, m. Gurt u. Falte, für 185.00 Mk. z. vk. 5215 **H. Reuter, Baudstr. 1, II.**

Golfjacke (reine Wolle), **bl. Kindermantel,** f. 4—5 Jahre, und **Burg mit Soldaten** zu verkaufen. **Dreher,** Fermersleben, Faberstr. 9. 5231

50 Schlafzimmer 50 Küchen

außergewöhnlich preiswert abzugeben.

150 einzelne Matratzen billig.

Speise-, Herrenzimmer Salons, Wohnsalons 3948 **preiswert.**

Möbel-Palast

Gustav Jentzsch

Magdeburg Breiteweg 150.

Kontor-Telephon 2100 Werkstätt.-Tel. 3419

Puppenst. m. elekt. Licht, Soldaten, Pupp.-Sportw., schwarz., steif. Hut f. Konfirm. verk. bill. Engelmann, Friedenstr. 47, II.

Elegante Sportulster verschied. Farben, für 220.00 u. 320.00 Mk. z. verk. 5245 **H. Reuter, Baudstr. 1, II.**

2 gebrauchte Bettstellen zu verkaufen bei **Block,** Körnerplatz 5, 2 Tr. 523.

Fahrrad m. Freil., g. Bereif. **Akkumulator,** 6 Zell., 12 Volt, preiswert zu verkaufen 5251 **Lützowstraße 30, part.**

1 gut erh. Ziegenbockgeschirr z. verk. Krummer Ellbogen 7, 2 Tr

Sie kaufen vorteilhaft und gut in Frühmanns Monats-Garderoben-Geschäft

85078 **87 Breiteweg 87**

1. Etage.

Eleg. Jackettanzüge, Gehrock-, Frack-, Smok.-Anzüge, Ulster, Paletots, gestr. Hosen, Joppen usw. Nur Friedensware.

87 Breiteweg 87, I.

Möbel-Einrichtung!

Speisezimmer
Herrenzimmer
Wohnzimmer
Schlafzimmer
Küchen 4009

lackiert und gestrichen,

Schreibtische u. Bücherschränke

für Privat und Bureau sowie sämtliche

Einzel-Möbel

verkauft preiswert

Karl Kohle

Tischlermeister

Katharinenstraße 2/4

Bettnässen.

Befreiung sof. Alter u. Geschlecht angeb. Ausk. ums. Sanis Versand München 136a

Bettnässen.

Befreiung sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Ausk. ums. Aelteste u. bestbewährteges. gesch. Method. **Institut Englbrecht,** München B 245, Kapuzinerstraße 9.

Bettnässen

Abhilfe sofort 288 Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. Sanitas-Depot **Halle 443a**

Bettnässen

Abhilfe sofort, Alter und Geschlecht angeben. M291 **Auskunft kostenlos.**

Merkur-Versand München 76 Neureutherstr. 13.

Sicher heilende 4624 **Frostsalbe.**

Heilt alle Frostschäden, selbst wenn schon tiefe eiternde Wunden vorhand. Bei Nichterfolg **zahle Geld zurück.**

Homöopath Jäger Wilhelmstadt, Friesenstraße 6.

Homöopathische Praxis

Maaßen

Prälatenstraße 14, 2 Tr. Ecke Himmelreichstraße. 3055 Woche 9—4, Sonntags 9—11. Donnerstags keine Sprechst. **Harn-Untersuchung.**

Kopfwäsche mit Lavin vernichtet verblüffend **Goldgrün**

5fach stark, geruchlos mit Kopfwasch-Tabletten Flasche für 1 Person M. 2.75 für 2-3 Personen M. 4.50 nur in rotgelber Packung in Apotheken und Drogerien

Wegen Platzmangels sehe ich mich gezwungen, mein

Grundstück 4176

bei barer Auszahlung z. verk. **G. Lorenz, Schermen, Wörmlitzer Straße 16.**

Ingenieur sucht bei bess. Familie in der Nordfront möbliertes Zimmer. Gef. Offerten unter B 5236 an die Expedition d. Bl. erb.

300 Mark Belohnung

zahle ich dem, der mir den Dieb nachweist, der in den letzten Nächten drei Stück 5 und 9 cm breite Treibriemen aus meiner Schneidemühle gestohlen hat, und den Verbleib der Riemen angeben kann. **Gust. Rusche, Lübecker Straße 51.** 5229

Verloren Freitag **Brille** Etui Fr. Arm. Finster, Ohrdruf. Gegen Belohnung abzugeben M.-Sudenbg., Schwester Luise Steinfeld, Krankenhaus. 4177

Elli Schwarkopf
Erhard Lehmann
Verlobte. 5239

Magdeburg-S., Dodendorfer Str. 12, — Dresden, den 10. Dezember 1919.

Wasch jede Wäsche mit Hoffan die Arbeit ist dann leicht getan

Hoffmanns Waschpulverfabrik Mühlhausen i. Thür.

Die nackte Kunst!

Orientalische Aktstudien! 24 ägypt. u. ital. Frauenschönheit, ℳ 9.—, 100 St. ℳ 30.— fr. Nchn.

108 Original-Aktaufnahmen. M89

In 9 Serien à 12 Stück; pro Serie ℳ 5.50, 5 Serien ℳ 24.—; sämtliche 9 Serien zusammen ℳ 40.— franko Nachnahme.

Müller & Winter, Abteilung H, Leipzig, Kronprinzstr. 43.

Anzüge ◆ Ulster

in modernsten Formen und großer Auswahl zu **mäßigen Preisen.**

Stoffhosen, Monteur-Anzüge :: Strickjacken :: Unterhosen ::

in guten Qualitäten. 4014

Knaben-Anzüge (Reichsware)

zu besonders niedrigen Preisen.

Theodor Kraft

Sudenburg, Halberstädter Str. 37.

Trauersachen

3941 **färbt innerhalb 3 Tagen**

August Leis Nachf.

Färberei und chemische Reinigungswerke

Fabrik: Gr. Diesdorfer Str. 86, Tel. 1106

Eigne Läden:

Breiteweg 271, Kaiserstr. 13 (Eing. Wilhelmstr.), Jakobstraße 39, Johannisberg 15, Hauptwache 2, Große Diesdorfer Straße 229, Hoheportestraße, Schönebecker Str. 26, Halberstädter Str. 111.

Gardinenwaschen und -spannen sowie Chemischreinigen von Herren- und Damen-Garderobe innerhalb 8 bis 10 Tagen.

Am Montag den 8. Dezember entschlief unerwartet an Schlaganfall unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Invalide 5242

Ernst Oeding

im 79. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 11. Dezember, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhaus Magdeburg-Südost, Klosterhof 3, aus statt.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltung Magdeburg.

Nachruf.

Am 27. November starb unser Mitglied, die Arbeiterin

Emma Bathge

durch Unglücksfall, 29 Jahre alt; am 7. Dezember der Schmied

Franz Dombrowsky

an Lungenkatarrh, 58 Jahre alt.

Ehre ihrem Andenken!

Die Beerdigung von Emma Bathge hat bereits stattgefunden; die des Kollegen Dombrowsky findet am Donnerstag den 11. d. M., nachmittags 1½ Uhr, von der Halle des Westfriedhofs aus statt.

143 **Die Verwaltung.**

Deutscher Tabakarbeiter-Verband, Zahlstelle Magdeburg.

5240 **Nachruf.**

Am 2. Dezember starb unser Verbandsmitglied

Else Maaß

Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Ortsverwaltung.

Am Montag nachmittag entriß uns der unerbittliche Tod nach langem Leiden meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwieger- und Großvater

Friedrich Gotsch

im Alter von 54 Jahren.

Magdeburg-Buckau, den 8. Dezember 1919.

Die trauernden Hinterbliebenen

Wwe. **Emilie Gotsch** geb. **Stohe**
August Sommerfeld u. **Frau** geb. **Gotsch**
Otto Gotsch u. Frau.

Die Beerdigung findet am Freitag den 12. Dezember von der Kapelle des Buckauer Friedhofs aus statt. 5262

Schreibsekretär u. Wanduhr billig zu verkaufen. 5217 **Schrotestr. 70, pt. r.**

Arbeitsmarkt

Tücht., selbständig arbeitender **Schornsteinmaurer** sof. ges. **Perotti & Funck, Kronprinzenstr. 7, II.** 3656

Maurer

für **Neuhaldensleben** ges. Zu melden bei Poller Dieckmann, Steingutfabrik C. & E. Carstens. **Gustav Stieger, Maurermstr., Magdeburg.**

2. Magdeburger Landwehrverein.

Am 5. d. M. starb unser werter Kamerad

August Michaelis.

Für seine 46jährige Mitgliedschaft werden wir ihm ein ehrendes Andenken bewahren. **Der Vorstand.**

Beerdigung am 11. Dez. 2 Uhr, Westfriedhof. 5265

Lange & Münzer

Magdeburg, Breiteweg 51/52

Für Weihnachten

Blusen aus farbigem Leinen, mit Tasche und Knopfgarnitur 16.75
Blusen aus gestreiftem Flanell 29.75
Blusen aus grau gestreiftem Flanell, offen und geschlossen zu tragen 39.00
Blusen aus hell gestreiftem Flanell, mit weißem Ripskragen 45.00
Blusen aus dunkelblauen Köperstoffen, mit weißer Steppnaht 49.50

Mäntel aus warmen Winterstoffen 98.00
Mäntel aus schweren Winterstoffen, mit Tressen garniert 145.00
Mäntel aus grau melierten Stoffen, flotte, jugendliche Machart 169.00
Mäntel aus guten Flauschstoffen, mit farbigem Kragen und Manschetten 198.00
Mäntel aus farbigen Zibelinestoffen, mit großen Taschen, reich mit Tressen eingefaßt 265.00

Kleider-Röcke aus guten farbigen Stoffen, Sportform 59.00
Kleider-Röcke aus karierten Stoffen, mit Knöpfen und Taschen garniert 69.00
Kleider-Röcke aus reinwollenen Kreppstoffen, schwarz und marine 98.00
Kleider-Röcke aus reinwollenen Cheviots, mit reicher Steppnaht und Knopfgarnitur 138.00
Kleider-Röcke aus guten Kammgarnstoffen, in marine und schwarz 165.00

Unterröcke aus reinseid. Taft, in modernen Farben 98.00
Unterröcke aus reinseid. Taft, mit breitem Volant, in modernen Farben 135.00

Sonntag von 11 bis 1 Uhr und 3 bis 6 Uhr
wochentags durchgehend von 9 bis 7 Uhr } geöffnet!

Blusen aus weißer Waschseide, mit Perlmuttknöpfen garniert 39.75
Blusen aus bunt bedruckter Seide, mit Schoß 69.00
Blusen aus weicher, glänzender Seide, mit weißen Tressen garniert 89.00
Blusen aus Crêpe de Chine in vielen mod. Farben, jugendliche Machart 98.00
Blusen aus schottischer Seide, mit Schoß und Hohlsaum-Garnitur 119.00

Kleider aus weißem Waschvoile, mit rosa Seidengarnitur 158.00
Kleider aus weißem Waschtüll, mit Paspel und Seidengürtel 165.00
Kleider aus hellblauem Waschvoile, jugendliche Machart 218.00
Kleider aus weißem Crêpe de Chine, mit rundem Ausschnitt und Tressengarnitur . . . 245.00
Kleider aus hellfarbiger Waschseide, mit reicher Grellotgarnierung 295.00

Franz Wolff
Färberei und chemische Waschanstalt
G. m. b. H.
Telephon 4608 Helmstedter Str. 32 Telephon 4608
Eigne Läden nur 4088
Halberstädter Str. 121b | Neumontstraße 23
Gr. Diesdorfer Str. 228 | Berliner Straße 30/33
Olvenstedter Straße Nr. 71.

Altes Zinkblech und Blei 4121
kauft zu den höchsten Preisen
Buchhalter,
Zschokkestr. 19/20. Tel. 8181.

Halt!
Wollen Sie die höchst. Tagespreise für
Altmetalle
Haus-, Sack- u. Tuchlumpen, Felle, Häute, Roßhaare und Wolle erzielen? Da verkaufen Sie nur bei 4077
Linial & Blutstein
Kutscherstr. 19. Fernspr. 2251.

Friedens-Stoffe
Neuheiten in reellen Qualitäten
Feinste Anfertigung nach Maß
von Anzügen, Ulstern, Paletots u. gestreiften Hosen
3985
— zu sehr mäßigen Preisen. —
Der langjährige gute Ruf meiner Firma bürgt für beste Bedienung.
L. Mannheimer
Breiteweg Nr. 120, 1. Etage
Ecke Braunehirschstraße.
Stoffverkauf, Wenden und Umarbeiten sowie Verarbeitung von zugebrachten Stoffen.

Pelz-Kragen :: :: Hüte — Muffen werden modernisiert und neu angefertigt.
Lina Badelt,
Olvenstedter Straße 26.

Münzen
jeder Art 5130
kauft zu höchsten Preisen
Freytag,
Wilhelmstraße Nr. 20.

Ferngläs
geg. hoh. Preis kauft Schrader, Neustadt, Umfassungstr. 81.

Altes Gold, Silber, Platin
kauft zu höchstem Preise
A. Sänger, Wilhelmstr. 17.

Altmetalle
Kupfer, Messing, Rotguß, Späne, Zink, Blei, Aluminium, Zinn kauft zu höchsten Preisen 4078
Auchhisiger, Braunschweig. Straße 22.
— Fernsprecher 7257. —

Felle, Häute
kauft zu den höchsten Preisen
Buchhalter,
Zschokkestr. 19/20. Tel. 8181.

Halt! Halt!
Ein gutes Weihnachtsgeschenk
sind 3944
Damenschnürstiefel
mit kurzem Blatt und in schöner Form, neu eingetroffen.
Otto Heinze, Lederhandlung
Magdeb.-Südost, Alt-Salbke 32.

Konsumverein für Magdeburg und Umgegend
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
in Magdeburg-Neustadt.
Am Montag den 8. Dezember eröffnen wir in der Neuen Neustadt, Neuhaldensleber Straße 7/8, einen
Spezialladen für Fischwaren.
Wir bitten unsre Mitglieder, von dieser neuen Einrichtung einen regen Gebrauch zu machen. 133
Der Vorstand.

Altmetalle
Alteisen 4101
Tuchabfälle
Lumpen aller Art
kauft zu höchsten Tagespreisen
F. Hirschhorn
Magdeburg-Buckau
Martinstr. 19, Fernspr. 5998.
Kaufe auch von Händlern
Jedes Quantum wird abgeh

---

ff. Liköre
Kognak-Weinbrand
Kognak-Verschnitt
alkoholfreien Punsch-Ersatz
(Flaschen mitbringen)
Sekt, Weißweine, franz. Rotwein
offeriert billigst
Likörfabrik und Weinhandlung
A. Schiller Nachf., Inhaber Herm. Pieler
Große Münzstraße 11, erster Laden von Ecke Kaiserstraße. 4024 Fernruf 1213.

Schafwolle 4101
Felle und Häute,
Roßhaare und
Polster-Roßhaare
kauft zu höchsten Tagespreisen
F. Hirschhorn,
Magdeburg-Buckau
Martinstr. 19 Fernspr. 5998

F. Kroenings Söhne
Breiteweg 209/10
neben der Hauptpost
Grammophonplatten!
Sämtliche Neuaufnahmen
wieder eingetroffen. 4005
Künstleraufnahmen sowie die neusten Operetten-Schlager.
Neue
Weihnachts-Aufnahmen.

Roßhaar-
Stutzen u. Schlächterwaare
Schweinehaare u. -borsten
kauft zu höchsten Tagespreisen
Emil Frieß
Bürstenfabrik
Jakobstraße 38, I.

Friedensstoffe sind das beste Weihnachtsgeschenk!
Werktags 9—12 u. 2—5 Uhr. Sonntags 11—1 u. 3—5 Uhr.
Rudolf Faß, Bismarckstraße 48, I.

S. Hein
MAGDEBURG
en gros **Möbel** Versand
Lager mit Lager: Schrotdorfer Straße 14.
Telephon 1189.
Vertrieb leistungsfähiger Spezialfabriken.
Stühle und Sessel aller Arten. — Speise-, Herren-, Schlafzimmer, Küchen, Einzelmöbel. Stahlmatratzen, Polsterauflagen. — Polstermöbel, Marmoraufsätze. — Spiegel, Flurgarderoben. — Restaurationsstühle (Original „Stabil"). — Tische für alle Zwecke.
:: Permanente Möbel-Ausstellung. ::
Lagerbesuch erbeten! 4085
— Anfertigung nach Entwürfen! —

Großer Weihnachts-Verkauf!
Lederwaren, Luxus- u. Geschenkartikel, Schmuckwaren, Nippes, Glas, Porzellan, Steingut, Waschservices, Waschtische, Kochkisten, Haus- und Küchengeräte
Spielwaren dauerhafte „Emwema"-Erzeugnisse eigner Werkstätten: Holz-Eisenbahnen, Automobile, Kasten-, Sand- und Rollwagen, Kegelspiele, Christbaumständer. — Ferner: Sächsische, Thüringer und Nürnberger Spielwaren und Baumschmuck in großer Auswahl. 4158
Max Weißer, Magdeburg
Großhandlung: Wilhelmstr. 2/3. Einzelverkauf: Olvenstedter Str. 9.

Kein Laden! Kein Laden!
Billige Spielwaren!
Kompl. Gespanne . . von Mk. 1.75 an
Einzelne Pferde . . . von Mk. 0.90 an
Teddybären, Eskimos, Elefanten, Reiter von Mk. 7.50 an
Puppen große Auswahl, von 2.50 b. 75.00 Mk.
Weihnachts-Glassachen!
Gute Gelegenheit f. Wiederverkäufer.
A. Schuster, Fritz-Reuter-Str. 1, Haltest. Askan. Platz
— Lager: Seitengebäude. — 8958